

WELLENbrecher

Informationen aus Goldach

Nr. 135 | Januar 2020



**Cliquen-
fasnacht | S. 20**

Brennpunkte

Die Arbeiten am neuen Goldacher Dorfzentrum sind weiterhin im Plan [Seite 4+5](#)

Bildung

Bereit für die Schule?
[Seite 17](#)

Kultur

Noch drei Programmpunkte in der Jubiläumssaison
[Seite 23](#)

Blickwinkel

Der Vergleich der Einwohnerzahlen per 31. Dezember des vergangenen Jahres macht es deutlich: Goldach ist die bevölkerungsstärkste Gemeinde der Region und verzeichnete im Jahr 2019 das grösste Wachstum. Sogar die Stadt Rorschach wurde in dieser Statistik überflügelt.

Nur, was will ich mit dieser Feststellung aussagen? Die einfache Antwort bliebe ein schlichter Verweis auf die Attraktivität von Goldach als Wohnraum. Dieser erste Gedanke ist sicher nicht von der Hand zu weisen. Die Gemeinde zeigt erfreuliche Perspektiven in vielerlei Hinsicht: Stellvertretend möchte ich an dieser Stelle auf das Projekt zur Zentrumsentwicklung verweisen, welches durch die Neuorganisation des Verkehrsregimes im Dorfkern eine deutliche Steigerung der Attraktivität von Goldach mit sich bringen wird. Aber einfache Antworten werden der Komplexität der Lebenswirklichkeit meist nicht gerecht. Und so verhält es sich auch in diesem Fall. Der zweite Gedanke, welchen ich mit der statistischen Aussage zum Bevölkerungswachstum in Verbindung bringe, bleibt somit auch ein anderer: Ich denke an die Verantwortung, mit welcher wir dieser erfreulichen Entwicklung begegnen müssen. Die Verantwortung gegenüber den Menschen, welche auf die Arbeit der Behörden vertrauen. Die Verantwortung aber auch gegenüber dem Lebensraum, welcher einer sorgsame Entwicklung bedarf und nicht Opfer eines ungezügelten Renditedenkens von Investoren werden soll. Es braucht vielmehr Projekte, welche neben dem finanziellen Nutzen auch die ortsplanerische Qualität mitberücksichtigen und Freiräume lassen.

Eine solche Haltung verpflichtet die Beteiligten zu einer Gesamtschau mit Würdigung der verschiedenen Interessen. Dieser Prozess ist anstrengend, aber letztlich erfolgversprechend. Die Standortattraktivität von Goldach hängt entscheidend von einer guten baulichen Entwicklung ab. Und von dieser Attraktivität profitieren wir alle in gleicher Weise.

Es bleibt also diese Erkenntnis: Die statistischen Aussagen zum Bevölkerungswachstum sind zwar gute Voraussetzungen, um optimistisch in das neue Jahr zu starten. Entscheidend ist aber, was wir aus dieser Ausgangslage machen.

Dominik Gemperli
dominik.gemperli@goldach.ch





In dieser Art stellt sich der Gemeinderat die Signaletik für Goldach vor.

Eine einheitliche Signaletik für Goldach

Im Rahmen des Gesamtprojektes Zentrumsentwicklung hat der Gemeinderat ein umfassendes Signaletikkonzept in Auftrag gegeben. Ortseinfahrten, öffentliche Gebäude und Anlagen, Orientierungstafeln und Wegweiser sollen über das ganze Gemeindegebiet einheitlich gestaltet werden.

Signaletik schafft Orientierung und Information. Sie soll Menschen helfen, ihr Ziel zu finden. Gleichzeitig stiftet sie aber auch Identifikation – mit der Gemeinde und ihren Institutionen. Damit dient Signaletik sowohl Neuzuzügern und Besuchern als auch langjährigen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Goldach verfügt nicht über eine einheitliche Signaletik. Öffentliche Gebäude sind kaum oder ganz unterschiedlich beschriftet. Innerörtliche Wegweisungen und Orientierungsmöglichkeiten fehlen weitgehend. Im Rahmen der Detailgestaltung der Vorhaben aus der Zentrumsentwicklung kamen diese Themen zur Sprache.

Umfassendes Konzept

Der Gemeinderat vergab in der Folge der feinformatigen Grafik, Zürich, den Auftrag für ein umfassendes Signaletikkonzept. Dieses sollte sich aber nicht nur auf den Perimeter der Zentrumsentwicklung beschränken, sondern das gesamte Gemeindegebiet einbeziehen.

Entsprechend den Zielen der Signaletik befasst sich das Konzept mit den folgenden Elementen:

- Beschriftung der öffentlichen Institutionen und Anlagen
- Orientierung an neuralgischen Orten
- Wegweiser wo Bedarf
- Begrüssung bei Ortseinfahrten

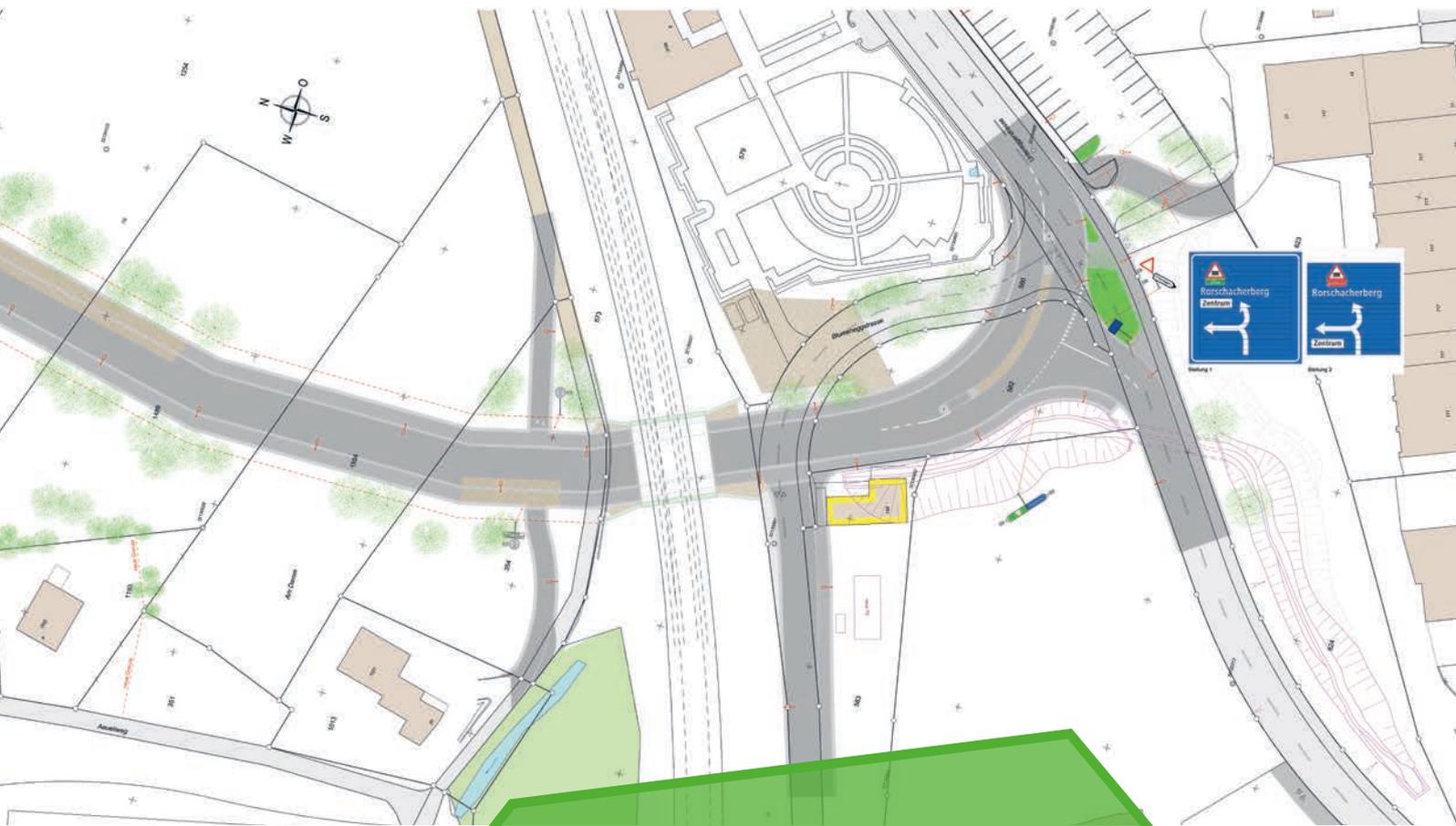
Aus verschiedenen Gestaltungsvorschlägen für die einzelnen Elemente wählte der Gemeinderat zwei Favoriten für die weitere Bearbeitung aus.

Weiteres Vorgehen

Dem Gemeinderat ist es wichtig, den öffentlichen Raum nun nicht mit Beschriftungselementen zu überladen. Diese sollen sympathisch wirken und dort zum Einsatz kommen, wo es Sinn macht. Es geht im Zuge der Weiterentwicklung des Konzeptes deshalb darum, die Standorte der einzelnen Signalisationen mit der nötigen Zurückhaltung festzulegen und für die beiden Gestaltungsvarianten die detaillierten Preise zu eruiieren.

Der Kreditantrag folgt voraussichtlich zusammen mit dem Budget zu Händen der Bürgerversammlung 2021.

Richard Falk
richard.falk@goldach.ch



Schon bald beginnen die Arbeiten an der Verlängerung der Mühlegutstrasse zwischen Bahndamm und Unterreggerstrasse. Während dieser Zeit wird die Blumeneggstrasse wieder über das Provisorium erschlossen.

Die Arbeiten am neuen Goldacher Dorfzentrum sind weiterhin im Plan

Die neue Mühlegutstrasse nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Dasselbe gilt für die vorfabrizierte SBB-Unterführung. In diesen Tagen starten auch die Arbeiten am Bushof. Und für die Hauptstrasse sowie den Dorfbach laufen die abschliessenden Planungsarbeiten.

Der Einlenker von der Bruggmühlestrasse in die Mühlegutstrasse ist bereits gebaut. Bis zur Gemeindebibliothek ist die bestehende Mühlegutstrasse ebenfalls schon auf das neue Projekt angepasst. Es folgen nun die östlichen Schallschutzwände gegen die Liegenschaft der Ortsgemeinde sowie die Anpassungen beim Grundstück Bruggmühlestrasse 11. Dort muss eine neue Garage erstellt werden, weil die Zufahrt zur bestehenden wegen dem Ausbau des Einlenkers nicht mehr möglich ist. Anschliessend werden das ostseitige Trottoir und die neu längs zur Strassen angeordneten Parkplätze gebaut. Gleichzeitig wird die Mühlegutstrasse bis zur Unterführung verlängert. Bereits abgeschlossen sind die Schallschutzmassnahmen an den Gebäuden.

Unterführung für den Einschub vorbereiten

Auf Hochtouren laufen die Arbeiten an der SBB-Unterführung. Diese muss bis zum Einschubwochenende vom 9./10. Mai fertig sein. Die Seitenwände und ein Teil der Flügelmauern stehen. Schon bald folgt als Abschluss der Deckel.

Die Arbeiten am Katzenbächli sind schon weit fortgeschritten. Aktuell laufen die abschliessenden Arbeiten am offenen Bachlauf südlich der Unterreggerstrasse.

In einem nächsten Schritt beginnen die Bauarbeiten an der Mühlegutstrasse zwischen Unterführung und Unterreggerstrasse. Während dieser Zeit wird der Ver-

kehr von und zur Blumeneggstrasse wieder über die provisorische Umfahrung geleitet.

Das letzte Teilstück des Katzenbächli, von der Untereggerstrasse bis zur Unterführung, wird erst nach dem Abbruch der provisorischen Strasse erstellt.

Der Zeitplan sieht vor, dass im August 2020 die Arbeiten an der Umfahrung Mühlegut soweit abgeschlossen sind, dass ein Versuchsbetrieb für den Dorfplatzkreisel starten kann.

Baustart für Bushof

Mit der Verlängerung der Bahnhofstrasse zum Bahnhofplatz beginnen Anfang Februar die Arbeiten am Projekt Bushof. Gleichzeitig müssen die Werkleitungen für die neue Beleuchtung eingezogen werden. Östlich des Bahnhofgebäudes sind umfassende Anpassungsarbeiten beim heutigen Wendeplatz und bei den Parkplätzen nötig.

Der Bau des eigentlichen Bushofes mit der Verlängerung des Perrondaches folgt später. Arbeiten im Bereich der Gleise werden mit der Bahnspernung für den Einschub der Unterführung koordiniert.

Der Bushof soll seinen Betrieb auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2020 aufnehmen.

Planungen für Hauptstrasse und Dorfbach vor dem Abschluss

Ziel ist es, nach der Inbetriebnahme der verlängerten Mühlegutstrasse und des Bushofes möglichst nahtlos mit den weiteren Projekten fortzufahren. Bevor die Arbeiten an der Neugestaltung der Hauptstrasse starten können, muss der eingedolte Dorfbachkanal saniert und erweitert werden.

Die Planungsarbeiten stehen für beide Vorhaben kurz vor dem Abschluss. Beim Projekt Hauptstrasse sind noch letzte Gespräche mit Grundeigentümern zu führen. Die öffentliche Auflage soll dann im April erfolgen können.

Das Dorfbachprojekt geht nach der abschliessenden Genehmigung durch den Gemeinderat an den Kanton zur Vorprüfung und Zusicherung der Subventionen. Ehrgeiziges Ziel ist es, die Urnenabstimmung über den Baukredit am 17. Mai 2020 durchzuführen. Das kann nur gelingen, wenn das Vorprüfungsverfahren optimal verläuft. Ansonsten verschiebt sich der Abstimmungstermin auf den 27. September 2020.

Nach den Sommerferien soll dann auch für das Bachprojekt die öffentliche Auflage folgen. Der Zeitplan sieht vor, dass bis dahin auch die Arbeiten an der neuen Linienführung für das Katzenbächli durch den Goldachpark (entlang des ehemaligen Industriegleises Bruggmühle) soweit fortgeschritten sind, dass die öffentliche Auflage möglich wird. Ergänzt wird diese Bachoffenlegung mit einem neuen Fusswegnetz, das dereinst die Goldach queren und das Mühlegutquartier mit den öffentlichen Anlagen in der Kellen verbinden soll.

Die Arbeiten am neuen Goldacher Dorfzentrum sind also im Plan – übrigens auch bezüglich der Kosten.

Richard Falk
richard.falk@goldach.ch



Der Einlenker in die Bruggmühlestrasse ist bereits fertig.



Die bestehende Mühlegutstrasse ist ebenfalls schon auf das neue Projekt angepasst.



Die Unterführung muss bis Ende April bereit sein für den Einschub in den Bahndamm.

JAHRESZIELE DES GEMEINDERATES

Auch in diesem Jahr hat sich der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung mit den Jahreszielen befasst. Konnte er seine Vorgaben für 2019 erreichen? Was steht 2020 an?

Die Jahresziele basieren auf den Legislaturzielen, die der Gemeinderat am Anfang der Amtsdauer für vier Jahre verabschiedet hat. Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Ziele für 2019 mit den Informationen zur Zielerreichung sowie die Planung für 2020. Die Übertitel bezeichnen die jeweiligen Legislaturziele:

Rahmenbedingungen für angestrebte Entwicklungen schaffen

Was	Verantwortung	Geplanter Termin	Stand
2019			
Umsetzung Planungs- und Baugesetz (PBG): – Strategie Siedlungsentwicklung nach innen – Überarbeitung Richtplan – Erarbeitung Rahmennutzungsplan	Planungskommission PBG Planungskommission PBG Planungskommission PBG	Oktober 2019 Oktober 2019 Dezember 2019	erledigt erledigt erledigt (im Entwurf)
Rathaussanierung: – Detailprojekt für Rathaussanierung erarbeiten – Urnenabstimmung für Baukredit	Baukommission BVU Gemeinderatskanzlei	Juli 2019 November 2019	erledigt nicht nötig wegen Verkleinerung Projekt
Überarbeitung Energiefondsreglement gestützt auf Konzept Quartiererneuerung	Verwaltungskommission	Juni 2019	erledigt
Strategie familienergänzende Kinderbetreuung festlegen	Kommission Jugend, Familie & Integration	Juni 2019	erledigt (vorbehältlich Bedürfnisnachweis)
2020			
Umsetzung Planungs- und Baugesetz: – Mitwirkung der Bevölkerung zu Strategie/Richtplan und anschliessende Auswertung – Abschliessende Festlegung Rahmennutzungsplan (Zonenplan und Baureglement) zu Händen Mitwirkung gestützt auf definitiven Richtplan – Mitwirkung der Bevölkerung zu Rahmennutzungsplan – Vorbereitung Rahmennutzungsplan für öffentliche Auflage (inkl. Schutzverordnung)	Planungskommission PBG Planungskommission PBG Planungskommission PBG Planungskommission PBG	April 2020 August 2020 Oktober 2020 Dezember 2020	
Rathaussanierung: – Umsetzung Erneuerungsarbeiten und Neumöblierung 1. Etappe	Baukommission BVU	Dezember 2020	
familienergänzende Kinderbetreuung: – Bedürfnisabklärung Tagesstrukturen – Rauminfrastruktur für Tagesstrukturen bereitstellen – Organisation Tagesstrukturen aufbauen – Inbetriebnahme Tagesstrukturen	Kommission Jugend, Familie & Integration	März 2020 August 2020 August 2020 August 2020	erledigt

Projekt Zentrumsentwicklung vorantreiben

Was	Verantwortung	Geplanter Termin	Stand
2019			
Projektorganisation überarbeiten	Projektkommission Zentrumsentwicklung	März 2019	erledigt
Submissionsverfahren durchführen	Projektkommission Zentrumsentwicklung	März 2019	erledigt
Baubeginn Projekt Verlängerung Mühlegutstrasse mit SBB-Unterführung	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Juni 2019	erledigt
Erarbeitung Auflageprojekt Hauptstrasse	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Dezember 2019	in Arbeit (bis ca. März 2020)

Erarbeitung Vorprojekt Goldachpark	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Dezember 2019	in Arbeit (Beschränkung auf neue Linienführung Katzenbächli und neue Fusswege)
Grundsatzentscheid Linienführung Katzenbächli	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Juni 2019	erledigt
Bauprojekt Sanierung Dorfbachkanal Hauptstrasse inkl. Durchlass SBB	Baukommission BVU	Dezember 2019	erledigt (vom Gemeinderat noch nicht abschliessend genehmigt)
Erarbeitung Sondernutzungsplan Mühlegut	Baukommission BVU	Dezember 2019	offen (Verzögerung bei der Bauherrin)
2020			
Baubeginn Bushof/Bahnhofstrasse	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Februar 2020	
Öffentliche Auflage Neugestaltung Hauptstrasse	Gemeinderatskanzlei	April 2020	
Urnenabstimmung über Baukredit Sanierung Dorfbachkanal	Gemeinderatskanzlei	Mai 2020	
Inbetriebnahme verlängerte Mühlegutstrasse (inkl. Versuchsbetrieb Dorfplatzkreisel)	Projektkommission Zentrumsentwicklung	August 2020	
Öffentliche Auflage Sanierungsprojekt Dorfbachkanal	Gemeinderatskanzlei	August 2020	
Öffentliche Auflage Offenlegung Katzenbächli	Gemeinderatskanzlei	August 2020	
Auswertung Versuchsbetrieb Dorfplatzkreisel	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Dezember 2020	
Abschluss Planverfahren Neugestaltung Hauptstrasse auf Gemeindeebene	Projektkommission Zentrumsentwicklung	Dezember 2020	
Erarbeitung Sondernutzungsplan Mühlegut	Baukommission BVU	Oktober 2020	

Masterplan A1 Anschluss entwickeln

Was	Verantwortung	Geplanter Termin	Stand
2019			
Urnenabstimmung über Vernehmlassung gemäss Art. 35 Strassengesetz	Projektgruppe	November 2019	erledigt
Weitere Massnahmen gemäss Zeitplan Projektgruppe	Projektgruppe		erledigt
2020			
Weitere Massnahmen gemäss Zeitplan Projektgruppe	Projektgruppe		

Neue Entwicklungen anstossen

Was	Verantwortung	Geplanter Termin	Stand
2019			
- Zugang zum See verbessern: Urnenabstimmung über Baukredit Rietbergstrasse	Baukommission BVU	Juni 2019	erledigt
- Quartiererneuerungen: Organisation für Hausanalyse aufbauen und Konzept umsetzen	Verwaltungskommission	Juni 2019	erledigt
- Urnenabstimmung über Gemeindeanteil an Landumlegung Thannacker	Baukommission BVU	Juni 2019	erledigt
- Entwicklungsgebiet Rietli: Verhandlungen mit der Stadt St. Gallen abschliessen und Vorgehen festlegen (neuen Seezugang einbeziehen, allenfalls Umzonung),	Baukommission BVU	Dezember 2019	läuft
2020			
- Quartiererneuerungen: erste Hausanalysen durchführen (Ziel: 2 - 3)	Gemeinderatskanzlei	Dezember 2020	
- Entwicklungsgebiet Rietli: Verhandlungen mit der Stadt St. Gallen abschliessen und Vorgehen festlegen (neuen Seezugang einbeziehen, Umzonung regeln)	Baukommission BVU	Dezember 2020	
- Investor suchen für Gmünderhaus	Verwaltungskommission	April 2020	



Nicht nur im Strommarkt tut sich einiges. Auch beim Gas wird es eine Liberalisierung geben. Die TBG müssen sich bestmöglich darauf vorbereiten.

Die Technischen Betriebe Goldach TBG bewegen sich in einem dynamischen Marktumfeld mit sich stark verändernden gesetzliche Rahmenbedingungen. Damit sich das Unternehmen auch zukünftig behaupten kann, erarbeitet der Gemeinderat mit externer Unterstützung eine Eignerstrategie.

Die TBG sind ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen und stehen im vollständigen Eigentum der Gemeinde Goldach. Sie versorgen das Gemeindegebiet von Goldach mit Strom, Erdgas und Wasser. Insbesondere in der Strom- und Erdgasversorgung befindet sich das Unternehmen in einem dynamischen Marktumfeld. Hier steht es auf kommunaler und kantonaler Ebene immer stärker in einem Konkurrenzverhältnis mit anderen Versorgungsunternehmen.

Grosse Herausforderungen

In den vergangenen Jahren haben sich die TBG eine gute Ausgangslage erarbeitet und es bestehen aufgrund der vorliegenden Strukturen intakte Chancen, sich weiterhin im Markt behaupten zu können.

Dennoch beinhaltet die Zukunft auch grosse Herausforderungen. Neben dem bereits beschriebenen dynamischen Marktumfeld haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen stark verändert. Die Vorgaben der unabhängigen staatlichen Regulierungsbehörde (Elcom) lassen kleinere Elektrizitätsversorgungen in der Bewältigung des administrativen Aufwandes an ihre Grenzen stossen.

Ausserdem schaffte der teilliberalisierte Strommarkt eine komplett neue Ausgangslage in Bezug auf Fragen der Beschaffung und Versorgung. Vorgesehen ist immer noch, dass sich der Strommarkt komplett liberalisiert, d.h. auch private Kunden könnten künftig die Energie auf dem freien Markt einkaufen. Tritt

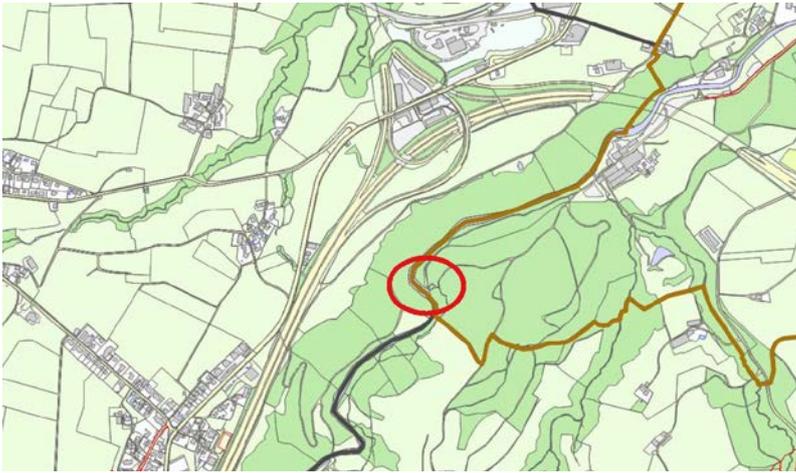
dieses Szenario tatsächlich ein, akzentuieren sich die Fragen rund um die Energiebeschaffung deutlich. Daneben gewinnen die Bereiche «Ökologie», «Nachhaltigkeit» und «Erneuerbarkeit» an Bedeutung. Gerade die Energieversorger müssen sich mit diesen neuen Geschäftsfeldern beschäftigen und inhaltlich auseinandersetzen. Daneben gilt es die Aspekte der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung im Fokus zu behalten.

Zielsetzungen und Vorgaben definieren

In dem beschriebenen Zusammenhang erscheint es wichtiger denn je, dass sich der Gemeinderat als Eigentümer der TBG mit den Zielsetzungen für die Zukunft beschäftigt und verbindliche Vorgaben definiert, welche die TBG im Rahmen ihrer Tätigkeit zu berücksichtigen haben. Dabei sollen auch die betrieblichen Organisationsstrukturen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Um dem dynamischen Marktumfeld gerecht werden zu können, kann es notwendig sein, den TBG künftig mehr Autonomie einzuräumen. Dazu braucht es eine Strategie des Eigentümers (Eignerstrategie).

Der Gemeinderat hat letztes Jahr mit der Erarbeitung der Eignerstrategie begonnen. Der Prozess wird fachlich von Dr. Roger Sonderegger begleitet, welcher einen vielseitigen Erfahrungsschatz in diesen Fragestellungen mitbringt und zahlreiche Elektrizitätswerke im veränderten Marktumfeld berät. Der Gemeinderat wird die Bevölkerungen über die weiteren Erkenntnisse informieren. Mit einem Abschluss der Analyse und Vorstellung der künftigen Strategie ist bis Ende des laufenden Jahres zu rechnen.

*Dominik Gemperli
dominik.gemperli@goldach.ch*



Im Bereich der Grillstelle im Rantelwald soll die neue Hängebrücke die Goldach queren.



Der bestehende Fussweg zur Lochmühle ist seit einiger Zeit gesperrt. Die Hängebrücke ermöglicht eine alternative Linienführung.

HÄNGEBRÜCKE über die Goldach

Die Gemeinde plant im Bereich des alten Wehrs im Rantelwald eine Hängebrücke über die Goldach. Damit soll auf neuer Linienführung wieder eine Fusswegverbindung zur Lochmühle entstehen.

Das «Goldachtobel» ist ein Auengebiet von nationaler Bedeutung und erstreckt sich über das Gebiet der Gemeinden Goldach, Mörschwil, Untereggen sowie der Stadt St. Gallen. Die Goldach ist in diesem Bereich unverbaut und verhält sich aufgrund der Geologie sehr dynamisch. Eine Besonderheit stellt der rund 600 Meter lange Erdgletscher im Rantelwald dar, der jährlich mehrere Meter gleitet.

Heute führt vom Vitaparcours ein – seit einiger Zeit geschlossener – Fussweg zur Lochmühle. Weil das Gelände ständig in Bewegung ist, musste der Weg regelmässig neu erstellt werden.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, den Fussweg auf die andere Seite der Goldach zu verlegen und den Fluss beim alten Wehr zu überqueren.

94 Meter Spannweite

Das Projekt sieht vor, im Rantelwald eine Fussgänger-Hängebrücke mit 94 Metern Spannweite über die Goldach zu bauen. Mit dem Bauwerk werden die Wanderwege von Goldach und Mörschwil miteinander verbunden. Der bisherige Wanderweg über den Erdgletscher wird endgültig aufgehoben.

Auf Möschwiler Gemeindegebiet existiert bereits ein Wanderweg, der aktuell in eine Sackgasse mündet. Über ein rund fünfzig Meter langes Verbindungsstück soll dieser Weg künftig erschlossen werden. Damit entsteht eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden

Wanderwege. Über die von den Gemeinden Untereggen und Mörschwil neu erstellte Brücke ist auch das Gebiet Lochmühle wieder erschlossen. Das Naherholungsgebiet erfährt dadurch eine deutliche Attraktivitätssteigerung.

Enge Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde

Insgesamt ist mit finanziellen Aufwendungen von ca. 550'000 Franken zu rechnen. Die Ortsgemeinde beteiligt sich mit einem Betrag von 100'000 Franken am Bauwerk. Auch der Kanton hat eine massgebliche Mitfinanzierung in Aussicht gestellt. Die Restkosten zu Lasten der politischen Gemeinde Goldach belaufen sich schliesslich auf rund 100'000 Franken. Daran beteiligt sich die Gemeinde Mörschwil im Umfang von 20'000 Franken.

Der Kredit ist in der Investitionsrechnung 2020 berücksichtigt. Die Gespräche mit den betroffenen Grundeigentümern und den Naturschutzverbänden haben bereits stattgefunden. In einem nächsten Schritt soll das Subventionsgesuch beim Kanton eingereicht werden. Ergeben sich keine zeitlichen Verzögerungen, ist eine Realisierung im Jahr 2020 möglich. Vorbehalten bleibt die Kreditgenehmigung durch die Bürgerschaft.

Dominik Gemperli
dominik.gemperli@goldach.ch

Wie soll Goldach in 10 – 25 Jahren aussehen?

→ Reden Sie mit!



In einer ersten Phase kann sich die Bevölkerung zur Strategie der Ortsplanung, die sich im Richtplan widerspiegelt, äussern.

Richtplan, Zonenplan und Baureglement werden erneuert. Sie definieren, wie sich Goldach in den nächsten 10 – 25 Jahren räumlich entwickeln soll. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung ein, sich aktiv an der Diskussion um die zukünftigen baulichen Rahmenbedingungen zu beteiligen. Den Auftakt macht eine Informationsveranstaltung am 17. März 2020 um 19.30 Uhr in der Aula der Oberstufe.

Die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen auf nationaler (Raumplanungsgesetz) und kantonaler (Planungs- und Baugesetz) Ebene führen dazu, dass die erst vor wenigen Jahren erarbeitete Ortsplanung erneuert werden muss.

Der Gemeinderat hat einen Vorschlag erarbeitet, wie die räumliche Entwicklung von Goldach in den nächsten 10–25 Jahren aussehen soll. Basis dafür bildet das «Konzept der räumlichen Entwicklung» und der daraus abgeleitete Richtplan. Darin berücksichtigt ist nach dem JA der Goldacher Bevölkerung auch der neue Autobahnanschluss.

In einer breit angelegten Vernehmlassung (Phase 1) soll die Bevölkerung ihre Meinung zu den strategischen Stossrichtungen abgeben können. Den Auftakt macht eine Informationsveranstaltung am 17. März 2020. In einer zweiten Phase wird dann der Zonenplan und das Baureglement überarbeitet, welche die baulichen

Rahmenbedingungen bis auf Parzellenebene definieren. Auch hier ist eine Informationsveranstaltung mit einer anschliessenden Vernehmlassung geplant, und sämtliche Grundeigentümer können im Rechtsmittelverfahren Stellung beziehen.

Reden Sie mit und reservieren sich heute schon den Abend am 17. März 2020. Weitere Informationen folgen.

Am Stichtag 31. Dezember 2019 lebten 9'435 Personen in Goldach. Da unsere Gemeinde auch in den nächsten Jahren wachsen wird, erwartet der Gemeinderat, dass wir innerhalb der nächsten 5–10 Jahre die Grenze von 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreichen. Mit der Ortsplanung hat die Gemeinde ein Steuerungselement, um festzulegen, wo in Zukunft neuer Wohnraum und Arbeitsplätze entstehen sollen.

Gemeinderat

Ortsplanungsprozess Goldach

Behördenwegleitend

Konzept der räumlichen Entwicklung
(strategische Stossrichtungen)

Richtplan
(Siedlung, Verkehr, Natur und Landschaft, Versorgung/Energie)

Phase 1:
– Informationsveranstaltungen
– Mitwirkungsmöglichkeit/Vernehmlassung

Grundeigentümergeleitet

Zonenplan
Baureglement

Phase 2:
– Informationsveranstaltung
– Rechtsmittelverfahren



Der digitale Vordenker geht

Er hat vier Gemeindepräsidenten erlebt, das Steueramt ins digitale Zeitalter überführt und immer wieder Neues ausprobiert: Nach 27 Jahren als Leiter des Goldacher Steueramts geht Alex Suter in Pension.

Als Alex Suter im Jahr 1993 als Leiter des Steueramts gewählt wurde, führte man das Steuerregister noch auf Karteikarten und glaubte an die Zukunft von Fax-Geräten. Alex Suter tat das nicht. Noch bevor er seine Stelle antrat, sagte er zum damaligen Gemeindepräsidenten Hans Huber: «Ich brauche einen PC. Sonst komme ich nicht.»

Er bekam seinen PC. Und er ist geblieben, 27 Jahre, bis heute. Das ist das einzig Altmodische an Alex Suters Karriere, die mit seiner Pensionierung im Februar zu Ende geht. Er zeichnete sich dadurch aus, Neues auszuprobieren, sich von Altlasten zu verabschieden. Denn er hat Mühe mit der «Beamtenmentalität». Dinge so machen, wie man sie macht, weil man sie eben schon immer so gemacht hat. «Wir müssen uns und unsere Arbeit ständig hinterfragen», sagt Suter. Auch – oder gerade – als öffentliche Verwaltung dürfe man sich vor gesellschaftlichen Veränderungen nicht verschliessen. «Man muss mitziehen.»

Mitgezogen sind sie, damals in den 90ern. Als Suter seinen PC hatte, wollte der Leiter der Technischen Betriebe auch einen. Es folgten weitere Bestellungen. So viele, dass die Gemeindeführung ihre Skepsis gegenüber der neuen Technologie irgendwann ablegen musste. Alex Suter koordinierte die Anschaffung der Geräte, er besuchte Ausbildungskurse, las Fachliteratur, instruierte Arbeitskollegen, bildete sich weiter. Und

wurde so neben seiner Tätigkeit im Steueramt zum EDV-Verantwortlichen. Spätestens als Goldach als zweite Gemeinde im Kanton St. Gallen E-Mails verschickte, war klar: Die Gemeinde übernimmt hier eine Vorreiterrolle.

Bei Überforderung mit Rat zur Seite stehen

Was damals neu war, ist heute nicht mehr wegzudenken. Das Goldacher Steueramt ist digitalisiert, sämtliche Daten aus den vergangenen zehn Jahren vom Büro aus abrufbar, Steuererklärungen werden eingescannt. Es hat sich viel verändert in den vergangenen Jahren. Nicht nur technisch. Auch die Zahlungsmoral sei heute eine andere. «Früher gab es keine Möglichkeit, mit 25 Jahren schon ein teures Auto zu leasen. Das ist heute anders.» Dass die Steuern irgendwann fällig sind, werde manchmal verdrängt oder vergessen. Viele hätten zudem keinen Bezug zum Thema und wüssten nicht, wie man eine Steuererklärung überhaupt ausfüllt. Dabei sei das dank E-Formularen so einfach wie nie.

Dass der Gang zum Steueramt nicht unbedingt der beliebteste ist, nimmt Suter mit Humor. «Wenn die Leute Ende Jahr Weinflaschen oder Pralinen als Dankeschön ins Rathaus bringen, wissen wir: An unserer Tür klopft niemand.» Dennoch: Es gibt auch jene, die froh sind, wenn sie in Suters Büro kommen. Leute, die überfordert sind mit dem Ausfüllen. Alleinerziehende, die nicht wissen, wie sie die Steuerrechnungen begleichen

sollen. «Entscheidend ist, dass wir uns Zeit nehmen und niemanden abwimmeln». Die Bereitschaft, mit jemandem eine Lösung zu suchen, bringe viel. Auch wenn es jedes Jahr die gleichen 50 bis 60 Leute gebe, denen man mit Mahnungen nachrennen müsse. Die Schlussbilanz gibt dem Steueramtschef Recht. 99,6 Prozent aller Steuerrechnungen der Gemeinde Goldach werden letztlich bezahlt. «Von diesem Wert können andere Länder nur träumen», sagt Suter, der 15 Jahre lang Präsident des Verbands der Gemeindesteuerämter des Kantons St. Gallen war.

Die Kollegen wird er vermissen

Im Februar ist Schluss, Nachfolger Lukas Länzlinger übernimmt die Leitung des Steueramts. Für Alex Suter beginnt dann ein neues Kapitel. Vermissen wird er seine Arbeitskollegen, die er künftig nicht mehr jeden Tag sieht. Den Kontakt will er aufrechterhalten. Die Stimmung im Rathaus ist gut, der Umgang kollegial. Trotz vieler schöner Erinnerungen freut er sich auf seine Pension. Darauf, mehr Freizeit zu haben. Alex Suter engagiert sich im internationalen Mountainbike-Verband UCI und bei Swiss Cycling, er beschäftigt sich mit Profi-Fotografie und geht gerne auf Reisen. Die nächste ist im kommenden Jahr geplant, eine fünfmonatige Weltreise mit dem Kreuzfahrtschiff. Zeit, um abzuschalten. Und: wieder Neues zu lernen.

Linda Müntener
linda.muentener@outlook.de

Sanfte Sanierung des Rathauses

Das Rathaus zeigt sich in verschiedene Facetten, einerseits stolz und leuchtend und andererseits verletzlich und vergänglich. Dass es ein schützenswertes Gebäude ist, steht nicht zur Diskussion. Folglich haben wir auch die Aufgabe, diesem Sorge zu tragen.

Unter dieser Prämisse durchleuchtete die Bauverwaltung das ganze Gebäude, Altbau wie auch Anbau, und ermittelte die zu erwartenden Kosten für eine Sanierung.

Hohe Kosten für «halbe» Lösung

Diese Gesamtschau beinhaltete nicht nur den baulichen Teil, sondern auch die Optimierung der Büroräumlichkeiten und die Sicherheit der Mitarbeitenden. Hinzu kommt, dass das bereits schon über 30-jährige Mobiliar sowohl ergonomisch als auch bezüglich Arbeitstechnik nicht mehr dem heutigen Standard entspricht.

Eine erste Kostenzusammenstellung unter Berücksichtigung aller Komponenten ergab einen Sanierungsaufwand von rund 1,95 Mio. Franken, wobei die baulichen Beläge mit rund 1,5 Mio. Franken und das Mobiliar mit 430'000 Franken zu Buche schlugen.

Die ausgewiesenen Baukosten beinhalteten trotz ihrer Höhe kaum Massnahmen zur energetischen Verbesserung des Gebäudes. Einerseits ist die Isolation eines geschützten Objektes schwierig, andererseits wären die Kosten bei einer alles umfassenden Sanierung «explodiert».

Langfristige Betrachtung

Der Gemeinderat gab deshalb als Alternative eine minimale Sanierungsvariante in Auftrag. Er erachtete eine Investition von 1,5 Mio. Franken unter diesen Voraussetzungen als zu hoch, zumal der Rathaus-Anbau ohnehin in verschiedenen Belangen nicht mehr befriedigt und dereinst wohl ein Ersatz zur Diskussion steht.

An dieser zentralen Lage sieht der Gemeinderat die Möglichkeit für eine grundsätzliche Neuentwicklung. Die Rathaus-Liegenschaft umfasst auch die grossen Parkplatzflächen, die effizienter genutzt werden können. Gesamthaft ergibt sich ein Entwicklungsgebiet mit grossem Potenzial, das zur Stärkung des Dorfkentrums beitragen kann.

Minimale Sanierung

Die weiteren Abklärungen ergaben, dass die wichtigsten Bedürfnisse der Verwaltung mit den Möglichkeiten einer Neumöblierung zwar nicht optimal, aber zufriedenstellend abgedeckt werden können. Grössere bauliche Veränderungen soll es einzig noch im geschützten Altbau beim Sozialamt geben, um die Sicherheit der Mitarbeitenden bestmöglich zu berücksichtigen. Ansonsten beschränken sich die Aufwendungen auf Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten und den Ersatz der Beleuchtung sowie einzelner Fenster. Weiter soll auch in die Kli-

matisierung der Räume investiert werden. Die alten Mauern heizen sich in der warmen Jahreszeit derart stark auf, dass die Temperatur in den Büros oft auf deutlich über 30 Grad steigt. Ein konzentriertes Arbeiten ist so kaum mehr möglich. Schliesslich soll das Rathaus durch kleinere Reparaturen und einen neuen Anstrich auch von aussen eine Auffrischung erfahren.

Etappenweise Umsetzung

Da die baulichen Massnahmen und das Mobiliar keine relevanten Abhängigkeiten aufweisen, werden die Kredite separat über das Budget 2020 der Investitionsrechnung beantragt, und zwar wie folgt:

Bauliche Massnahmen

CHF 665'000.00

Mobiliar

CHF 430'000.00

Die Umsetzung der sanften Sanierung sowie der Neumöblierung soll im Frühling 2020 beginnen und Mitte 2021 abgeschlossen sein. Die Büroräumlichkeiten werden kontinuierlich erneuert und intensivere Arbeiten in die Ferienzeit verlegt. Auf diese Weise ist für die Kunden und die Mitarbeitenden der Betrieb ohne grössere Unterbrüche und teure Provisorien gewährleistet.

Walter Wüstiner

walter.wuestiner@goldach.ch



Die Schäden an der Fassade sollen ausgebessert werden. Zudem ist ein Neuanstrich des gesamten Gebäudes geplant.



Die Gemeinde könnte von der Stadt Adliswil eine sehr gut erhaltene Containerbaute zu günstigen Konditionen übernehmen. Damit würde der Raum für Tagesstrukturen zur Verfügung stehen.

Tagesstrukturen in Goldach – zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, wechseln Mütter doppelt so häufig ihre Stelle als Väter. Das zeigt eine Studie vom Bundesamt für Statistik.

Der Gemeinderat will in dieser Hinsicht Zeichen setzen. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sieht er den Aufbau und den Betrieb eines Schülerhortes vor – vorausgesetzt, die Bürgerschaft erteilt anlässlich der kommenden Bürgerversammlung mit der Kreditgenehmigung den entsprechenden Auftrag.

Konzept

Das Konzept, ausgearbeitet von der gemeinderätlichen Kommission Jugend, Familie und Integration, sieht ein modular gestaltetes Betreuungsangebot für Goldacher Kinder im Schulalter vor. Geplant ist die Schaffung von insgesamt 40 Betreuungsplätzen während den Unterrichtswochen, geöffnet von 06.30 bis 18.30 Uhr, die Schulzeiten am Vormittag ausgeklammert. Das Konzept geht zudem von einem Betreuungsangebot mit 20 Plätzen während 9 von 13 Schulferienwochen aus, ebenfalls von halb sieben bis halb sieben. Das Ferienangebot entspricht einem vielgehörten Elternwunsch nach einer ganzjährigen Hortbetreuung.

Eine aktuell bei allen Goldacher Familienhaushalten mit Schulkindern durchgeführte, spezifische Bedarfsbefragung nach Hortbetreuung weist folgende Resultate aus:

Versandte Elternbriefe	520
Eingegangene Rückmeldungen	134 oder 26 %

Vorläufiger Betreuungsbedarf:

19 Kinder frühmorgens
101 Kinder Mittagstisch
43 Kinder frühnachmittags
72 Kinder spätnachmittags
47 Kinder frühabends

Der Gemeinderat sieht damit den Bedarf nach einem Tagesstrukturangebot als ausgewiesen.

Kosten

Der Gemeinderat plant eine Mischfinanzierung des Tagesstrukturangebotes, einerseits mit einem einkommensabhängigen Elterntarifsystem und andererseits mit Finanzbeiträgen der öffentlichen Hand, welche rund 30 % der Gesamtkosten decken sollen. Der Gemeinde verbleiben nach Abzug der Elternbeiträge insgesamt ca. 135'000 Franken. Daran leistet der Bund während drei Jahren eine Anschubfinanzierung von 39'000 Franken pro Jahr. Als jährlicher Defizitbeitrag der Gemeinde sind während dieser Zeit 96'000 Franken im ordentlichen Budget zu berücksichtigen.

Infrastruktur

Voraussetzung für den erfolgreichen Betrieb eines Hortes ist eine schulnahe und zentrale Lage der Infrastruktur. Der Gemeinderat hat u.a. eine Unterbringung in der gemeindeeigenen Liegenschaft an der Bruggmühlestrasse geprüft. Hohe Bereitstellungskosten (rund 1,3 Mio. Franken) und eine noch ungewisse Zu-

kunft der Gesamtliegenschaft haben zum Ausschluss dieses Standortes geführt.

Die Unterbringung eines Hortbetriebes in der angedachten Grösse in einer neuen provisorischen Baute verlangt nach einem ähnlich hohen Finanzbetrag. Im Zuge der räumlichen Abklärungen wurde Goldach eine Occasions-Containerbaute angeboten, welche seit 6 Jahren in Adliswil ZH im Einsatz steht, zunächst als Hortbetrieb, später dann als Kindergarten- und Schulbaute. Diese Containerlösung eignet sich bezüglich Abmessung und Raumstruktur in idealer Weise für die Unterbringung eines Hortbetriebes und weiterer bestehender Angebote wie der frühen Förderung, der Kinderbetreuung, der Integration u.a.m.

Die Occasionsbaute mit einem Neuwert von über 1,5 Mio. Franken ist aktuell für 260'000 Franken zu kaufen. Der Preis ist so tief, weil Adliswil keine weitere Verwendung dafür hat und den Standort im Sommer 2020 im Originalzustand an die Eigentümerschaft zurückgeben muss. Die Bedingungen für eine käufliche Übernahme sind deshalb ideal. Im Investitionsbudget

2020 sind dafür 700'000 Franken vorgesehen: 260'000 Franken für den Kauf, 440'000 Franken für die Überführung nach Goldach und den Wiederaufbau.

Bei einer maximalen Abschreibungsdauer von 30 Jahren wird die Erfolgsrechnung aus diesem Titel mit jährlich rund 25'000 Franken belastet.

Als Standort für diese Baute bietet sich der Raum zwischen der Wartegghalle und der St. Gallerstrasse an.

Betriebsaufnahme

Unter Vorbehalt der Genehmigung der Kredite in der Erfolgsrechnung sowie der Investitionsrechnung 2020 durch die Bürgerversammlung ist eine Betriebsaufnahme des Hortes, in welchen auch der seit über 10 Jahren erfolgreich betriebene Mittagstisch integriert würde, auf August 2020 vorgesehen.

Andreas Gehrig
andreas.gehrig@goldach.ch

Innensanierung der Rosenacker Turnhallen

Nachdem im Jahre 2017 die Aussenfassaden der alten Rosenacker Turnhallen energetisch saniert und bereits vorher der Garderobentrakt sowie die Geräte Räume erneuert wurden, stehen nun weitere Investitionen an.



Die Hallenböden entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik. Sie weisen zudem Beschädigungen und Ablösungen auf. Auch sind die Markierungen abgenutzt.

Durch den langjährigen Betrieb haben die Elastizität und die Dämpfung des Bodens nachgelassen und entsprechen nicht mehr den Vorgaben. Die vom Sport in Mitleidenschaft gezogenen Innenwände bedürfen zudem einem neuen Farbanstrich. Schliesslich sollen im Mehrzweckraum die muffigen Vorhänge ersetzt werden.

Die Kommission Bau, Verkehr und Umwelt rechnet mit Sanierungskosten von ca. 150'000 Franken. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

CHF 120'000.00 für die Hallenböden
CHF 20'000.00 für die Vorhänge im Mehrzweckraum
CHF 10'000.00 für Malerarbeiten

Der Kredit ist im Budget 2020 der Investitionsrechnung enthalten.

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Liegenschaften der Gemeinde stets auf einem guten Stand zu halten. Gerade im Bereich der Sportanlagen, welche in Goldach von vielen Vereinen intensiv genutzt werden, sollten intakte Infrastrukturen zur Verfügung stehen, um so auch möglichen Unfällen oder Verletzungen vorzubeugen.

Urs Bücheler
urs.buecheler@schulegoldach.ch



Für jede/n das richtige Instrument: Der Schnuppernachmittag der Musikschule hilft bei der Entscheidungsfindung.

Musikschule lädt zum Schnupper- nachmittag

Am Samstag, 25. April, sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene herzlich eingeladen, die verschiedensten Instrumente auszuprobieren. Gleichzeitig stehen die Lehrpersonen für Fragen zur Verfügung. Die Musikschultüren sind von 14.00 bis 16.00 Uhr offen.

Erwachsene nutzen gerne das Angebot von Musiklektionen im Abosystem. Da kann mit der Musiklehrperson individuell die Lektionszeit abgemacht und so auf die Bedürfnisse massgeschneidert Rücksicht genommen werden.

Alle Angebote der Musikschule Goldach sind im Internet beschrieben, wo auch die Anmeldeformulare heruntergeladen werden können (www.musikschulegoldach.ch). Gerne erteilt der Schulleiter Guido Schwalt bei Fragen auch telefonisch Auskunft (Tel. 071 552 18 00).

Guido Schwalt
musikschule@schulegoldach.ch



Persönlich

«Tue Gutes und sprich darüber»

Die Abteilung Aufsicht und Schulqualität des Amtes für Volksschule ist vor Ort in den Schulen für die Überprüfung der Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben und Bestimmungen sowie deren korrekten Umsetzung zuständig. Im abgelaufenen Jahr kam neben anderen auch die Schule Goldach in den Genuss dieser Kontrolle.

Die Schulaufsicht lobt ausdrücklich die Bemühungen um eine umfassende Schülerförderung. Bei Bedarf wird ein breites, niederschwelliges Angebot, auch im Rahmen der Begabtenförderung, bereitgestellt. In der Oberstufe findet der Unterricht in den Fächern Mathematik und Englisch in drei Niveaustufen statt. Zudem besteht für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zum Erwerb von international anerkannten Sprachzertifikaten.

Formuliertes Ziel in der Personalführung ist eine hohe Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden durch persönliche Wertschätzung, klare Information und Kommunikation, geregelte Verantwortlichkeiten und Mitbeteiligung. Die Schulführung fördert das persönliche Weiterkommen der Lehrpersonen und ermöglicht ihnen flexibles und selbständiges Arbeiten. Im Gegenzug wird von den Mitarbeitenden ein hohes Engagement und Loyalität erwartet.

Verschiedene interne und externe Anlässe, Projekte und Sonderwochen lockern den Regelbetrieb auf. Die Schulführung vertritt eine grosszügige Haltung, solche besonderen Unterrichtsveranstaltungen über allen Stufen hinweg zu ermöglichen. Laut Schulaufsicht nimmt die Schule Goldach in der Erarbeitung, Entwicklung und Durchführung von Schul- und Entwicklungsprojekten eine führende Rolle ein. Die Öffentlichkeitsarbeit der Schule Goldach wird von der Schulaufsicht als sehr engagiert wahrgenommen. Homepage, Wellenbrecher, Tagespresse und Amtsbericht geben in ausführlicher Art über das vergangene, aktuelle und zukünftige Geschehen Auskunft. Infoblätter und Quartalsbriefe der Schulkreise dienen insbesondere der Elterninformation.

Personalführung, pädagogische Schulentwicklung und die gesamte Thematik von Förderung, Integration, Separation und Individualisierung zählen zu den aktuellen und mittelfristigen Herausforderungen.

Die Schulaufsicht attestiert der Schule Goldach insgesamt hohe Kompetenz, Engagement und Einsatz auf allen Ebenen.

Andreas Gehrig
andreas.gehrig@goldach.ch



Der Schulsozialarbeiter Pascal Schwarzhans soll Verstärkung erhalten.

Pensum im Bereich schulischer Sozialarbeit soll erhöht werden

In Goldach hat der Gemeinderat bereits im Jahr 2008 schulische Sozialarbeit eingeführt und damit eine Lücke in der Prävention geschlossen. Das Stellenpensum soll im Jahr 2020 aufgrund gestiegener Aufgabenbereiche aufgestockt werden.

Standortwechsel

Die Aufgabe der Schulsozialarbeit ist es, Alltagsprobleme schnell und direkt anzugehen. Sie muss für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, wenn nötig während den Unterrichtszeiten, leicht erreichbar sein. Dies ist ein wichtiges Kriterium für ein niederschwelliges Angebot und somit für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit. Diese hilft mit, Probleme frühzeitig zu erkennen, damit Kriseninterventionen möglichst vermieden werden können. Um näher am Schulgeschehen zu sein, wurde das Büro von Schulsozialarbeiter Pascal Schwarzhans im Sommer 2019 von der Stelzenrebenstrasse ins Zentrum an den Schülerweg 2 verlegt.

Geplante Pensenerhöhung

Der Stellenbeschrieb der Goldacher Schulsozialarbeit entspricht weitgehend den Empfehlungen des schweizerischen Schulsozialarbeitsverbandes. Dies bedeutet niederschwellige Präsenz vor Ort, Beratung von an der Schule Beteiligten, Intervention in Klassen und Führen von Präventionsprojekten. Der stetig zunehmende Bedarf an Unterstützung sowie die steigende Komplexität der Problemstellungen führen dazu, dass die Aufgabenfülle mit den gegebenen Rahmenbedingungen von 80 Stellenprozenten nur eingeschränkt leistbar ist. Fachleute rechnen zudem mit steigendem Bedarf an Unterstützung. Hinzu kommt, dass die Arbeit der Schulsozialarbeit mit zunehmender Erfahrung auch immer mehr anerkannt und somit vermehrt aufgesucht wird. Vergleichbare Schulen haben eine deutlich höhere Stellendotation. Die Bildungskommission sprach sich deshalb für eine Pensenerhöhung aus.

Die Kommission hielt auch fest, dass sich die schulische Sozialarbeit in Goldach aus «Gendergründen» künftig zwingend aus einer weiblichen und einer männlichen Person zusammensetzen soll.

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag der Bildungskommission zu und genehmigte die Erhöhung des Gesamtpensums für die schulische Sozialarbeit von heute 80 auf neu 150 Stellenprocente. Die Anpassung des Stellenplans wird ins Budget 2020 aufgenommen. Die Zustimmung der Bürgerversammlung zum Voranschlag bleibt vorbehalten.

Stefan Sieber
stefan.sieber@goldach.ch



Im Laufe des zweiten Kindergartenjahres stellt sich den Lehrpersonen und auch den Eltern die Frage: Ist das Kind bereit für die Schule? Die Eltern werden zu einem Gespräch in den Kindergarten eingeladen. An einem Anlass in der Aula erhalten sie weitere Informationen über Voraussetzungen und Erwartungen beim Schuleintritt.

Auch die Zeichnungen der Kinder geben einen Anhaltspunkt, wie weit sie in der Entwicklung sind.

Vorbereitung auf die Schule zuhause

«Ich übe dihei scho ganz viel rechne und schribe mit em Mami», erzählt das Kind freudig im Kindergarten. Dies ist von Eltern oft gut gemeint, ist aber eigentlich noch gar nicht nötig. Es ist hilfreich, die Konzentration und Ausdauer zuhause zu fördern, dies wird aber besser mit Malen, Basteln und Rätsel lösen gemacht. Kinder im zweiten Kindergartenjahr sollen sich zudem mit Gesellschafts- und Strategiespielen beschäftigen und Geschichten erzählt bekommen.

Voraussetzungen für die Schule

Bereit sein für den Eintritt in die Schule heisst nicht nur, eine altersentsprechende Intelligenz aufzuweisen. Es werden auch die Bereiche «soziale und emotionale Entwicklung» beim Elterngespräch miteinbezogen. Denn um in der Schule zu bestehen, muss das Kind sich in einer Gruppe integrieren können. Auch ist eine gewisse emotionale Reife notwendig, um mit Frust oder Misserfolg umgehen zu können. Diese Reife und die emotionale Entwicklung können von aussen nur schwer forciert werden und brauchen oft einfach Zeit. Oder wie es so schön heisst: Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

Ein Punkt scheint aber beim Start in der Schule besonders wichtig zu sein: die Selbststeuerung.

Die Selbststeuerung als Schlüssel

Bringt das Kind eine gewisse Selbstdisziplin mit? Kann es sich auch auf Lerninhalte einlassen, die nicht so interessant sind und sich auch bei solchen Aufgaben gut konzentrieren? Dies alles sind Aspekte der sogenannten «Selbststeuerung». Der Schulpsychologe Philipp Loretini, der im Rahmen des Übertritts eine wichtige Rolle einnimmt, meint dazu:

«Diverse Studien zeigen, dass Selbstdisziplin einen grösseren Einfluss auf den Schulerfolg hat, als die Intelligenz. Oder um es in einer Metapher auszudrücken: Viele PS allein helfen nicht, um schneller ans Ziel zu kommen, wenn man das Auto gar nicht steuern kann. Ein guter Fahrer mit einem schwächeren Antrieb kommt hingegen mitunter viel schneller (und ohne Zusammenstösse) ans Ziel.»

Üben und Zeit geben

Kann eine gute Selbststeuerung erlernt werden? Dazu Philipp Loretini: «Oft können die Kinder es noch gar nicht besser, weil sie aufgrund biologischer Reifeprozesse im Gehirn dazu noch gar nicht in der Lage sind. Es sind also auch die Schulen und die Eltern gefordert, ihre Erwartungen an die Kinder laufend zu reflektieren, ob diese altersentsprechend sind. Das Entwickeln der Selbststeuerung braucht Zeit, kann aber trainiert werden. Wenn Kinder in ihrer Selbststeuerung den Gleichaltrigen gegenüber zurückliegen, lohnt es sich oft, dem Kind etwas mehr Zeit zu geben.»

Ein guter Schulstart

In Goldach gibt es die Möglichkeit, dem Kind beim Schulstart etwas mehr Zeit zu geben. Die sogenannte Einführungsklasse bietet den Stoff der ersten Klasse in zwei Jahren an. Nach der Einführungsklasse wechseln die Kinder dann mehrheitlich in die reguläre 2. Klasse. Es lohnt sich, den Übertritt vom Kindergarten in die Schule sorgfältig zu planen, denn egal ob 1. Klasse oder Einführungsklasse: Die Kinder sollen einen guten und freudvollen Start in ihre «Schulkarriere» erleben dürfen.

Jakob Näf
jakob.naef@schulegoldach.ch

LIFT-Label für engagierte Betriebe in Goldach und Umgebung



Das vor vier Jahren ins Leben gerufene LIFT-Projekt an der Oberstufe Goldach zeichnet neu Firmen aus, die sich für Jugendliche im Oberstufenalter speziell engagieren.

Damit soll das Projekt bekannter werden und weitere Unternehmen zur Teilnahme motivieren. Der Initiator hinter dieser Idee, der Oberstufenlehrer Urs Wüthrich, ist seit zwei Jahren LIFT-Coach und spricht im Interview über Erfolg und Herausforderungen des Projekts.

Was steckt hinter deiner Motivation, als LIFT-Coach tätig zu sein?

Jugendliche mit Schwächen im persönlichen oder sozialen Bereich stellen mit Hilfe des LIFT-Projektes frühzeitig einen ersten Kontakt zur Berufswelt her. Sie trainieren wichtige Fähigkeiten für den Berufsalltag wie angemessene Kommunikation, Pünktlichkeit und passende Kleidung.

Wie ist das LIFT-Projekt organisiert?

Momentan nehmen zehn Schülerinnen und Schüler ab dreizehn Jahren teil. Wichtigstes Kriterium ist die Motivation, während eines Jahres an den Mittwochnachmittagen die Freizeit gegen ein Praktikum einzutauschen. Vor der Tätigkeit werden die LIFT-Teilnehmenden auf die Arbeitswelt vorbereitet. Während dem Praktikum führt der LIFT-Coach wöchentliche Gespräche durch, in denen Arbeitserfahrungen reflektiert und Probleme besprochen werden.

Welchen Herausforderungen begegnen den Teilnehmenden?

Den ersten Kontakt mit dem Betrieb stellen die Schülerinnen und Schüler per E-Mail oder telefonisch her, wozu es oft grosse Überwindung braucht. Als zweiter Schritt folgt ein Vorstellungsgespräch mit dem zukünftigen Praktikumsbetrieb, was für viele Jugendliche nicht leicht ist. Anschliessend erfordert es Durchhaltewillen und persönliche Stärke, mit Misserfolgen während des Arbeitseinsatzes umzugehen.

Inwiefern profitieren die Schülerinnen und Schüler vom LIFT?

Die Schülerinnen und Schüler werden selbstsicherer und lernen die Arbeitswelt frühzeitig kennen. Viele können ein schulisches Tief während der 2. Oberstufe überbrücken, weil sie ein berufliches Ziel konkret vor Augen haben.

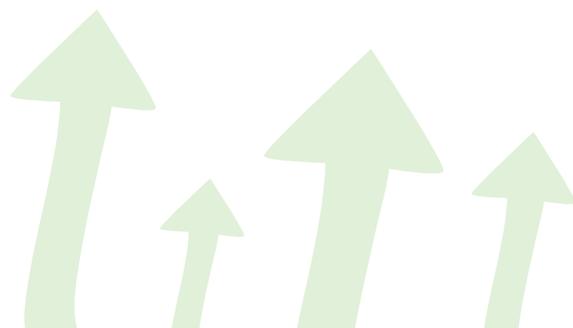
Wie lautet dein Wunsch für die künftige Arbeit mit LIFT?

Die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen gestaltet sich nicht immer einfach. Wir sind uns bewusst, dass LIFT-Betriebe einen ausserordentlichen Beitrag für die Berufsintegration von Schülerinnen und Schüler mit Schwächen leisten. Neu soll ein LIFT-Kleber das spezielle Engagement von LIFT-Betrieben auszeichnen und weitere Unternehmen auf das Projekt aufmerksam machen.

Christina De Tomasi

christina.detomasi@schulegoldach.ch

Interessierte Firmen melden sich beim LIFT-Koordinator urs.wuethrich@schulegoldach.ch





Die Neuzuzüger-Begrüssung gibt Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und mehr über die Gemeinde zu erfahren.

Neuzuzüger-Begrüssung vom Sonntag, 3. Mai 2020

Der Verkehrsverein organisiert wiederum mit Behördenvertretern von politischer Gemeinde, Schule, Ortsgemeinde sowie katholischer und reformierter Kirchgemeinde einen Willkommensanlass für neuzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Neuzuzüger-Begrüssung findet am Sonntagmorgen, 3. Mai, mit Brunch an sonniger Aussichtslage in Goldach auf dem Beerenhof der Familie Troxler statt. Somit haben alle Familienmitglieder (auch die Kleinsten) die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Sämtliche Neuzuzüger, die seit 1. April 2019 in der Gemeinde wohnen, werden im März eine Einladung erhalten.

Verkehrsverein Goldach



Symphonic Rock an der Unterhaltungsshow der Melodia

Am 6. und 7. März wird es in der Warteghalle rockig!

Unter der musikalischen Leitung von Markus Lins wird die Melodia an ihrer Unterhaltungsshow Songs von Tina Turner, Led Zeppelin, Queen und weiteren Rock-Grössen aufleben lassen. Der Musikverein erhält dabei Unterstützung vom italienischen Star-Trompeter Marco Pierobon. Weitere Informationen zu den Konzerten finden Sie unter www.melodia.ch.

Der Vorverkauf für die nummerierten Plätze beginnt am 8. Februar. Ab 9.00 Uhr ist der Onlineverkauf unter www.melodia.ch eröffnet. Ebenfalls erhalten Sie die Tickets an der Moonlightbar am 9. Februar. Als dritte Möglichkeit können Sie die Eintritte am 15. Februar von 9.00 bis 11.00 Uhr vor dem Rathaus Goldach kaufen.

Die Melodia und ihr Star-Gast, Marco Pierobon, freuen sich, Ihnen einen unvergesslichen Konzertabend zu bieten.

Philipp Seitz



CLIQUEN-FASNACHT Goldach/Rorschach

Die Cliquenfasnacht findet auch in diesem Jahr wieder statt, und zwar am Samstag, 22. Februar. Die Sprücheklopfer aus Goldach und Rorschach werden erstmals die Auftritte gemeinsam organisieren und auch in den Lokalen der jeweiligen Nachbargemeinde auftreten. Der Start der Auftritte ist um 19.30 Uhr.

Nachdem die Goldacher Lokalitäten in den letzten Jahren zum Teil spärlich besucht waren, war für die Mitglieder des OK klar: So geht es nicht weiter! Durch einen Zusammenschluss mit den Rorschacher Cliquen konnten sie nun eine gute Lösung finden, um diesen traditionellen Anlass weiterleben zu lassen.

Da in Rorschach ebenfalls ein Rückgang an Cliquen zu verzeichnen war, kommt diese Fusion beiden Partnern entgegen. Durch den Zusammenschluss soll und wird auch die Qualität der Auftritte steigen. Das OK geht nun einen gemeinsamen Weg mit den Organisatoren der Cliquenfasnacht Rorschach und ist zuversichtlich, dass die Zukunft dieses Anlasses damit gesichert ist.

Reservierungen werden direkt in den Lokalitäten entgegengenommen. Für das Pfarreiheim, welches für diesen Abend vom regional bestens bekannten Ehepaar Maggie und Rolf Muttner geführt wird, sind die Tickets wie gewohnt im Modehaus Lutz zu beziehen.

Lokalitäten:

- Restaurant Kellen, Goldach (Tickets: info@fcrg17.ch)
- Pfarreiheim, Goldach (Tickets: Modehaus Lutz)
- Restaurant Schäfli, Untereggen (Tickets direkt im Lokal)
- Hafenbuffet, Rorschach (Tickets direkt im Lokal)
- Rheinfels, Rorschach (Tickets direkt im Lokal)
- Fuchsschwanz, Rorschach (Tickets direkt im Lokal)
- Stadthof, Rorschach (FAGERO)

Philipp Engel
fagego@mail.ch

Offene Jugend- arbeit startet mit neuer Leitung ins neue Jahr



Bianca Dörig ist die neue Leiterin der Offenen Jugendarbeit.

Auch im vergangenen Jahr konnte die Offene Jugendarbeit viele Jugendliche begeistern. Der Besucherrekord lag bei über 200 Jugendlichen an einem Freitagabend. Die regelmässigen Öffnungszeiten wurden rege genutzt. Auch die Aktionen, von denen die Jugendarbeit im letzten Jahr 34 durchgeführte, fanden grossen Anklang. Zudem gelang es dem Team, durch

eine breit angelegte Bedürfnisanalyse das mädchen-spezifische Angebot «Frauenzeit» vermehrt nach den Wünschen der weiblichen Besucherinnen zu gestalten und damit die Zahl der Teilnehmerinnen zu verdreifachen. Weiter waren das Grossprojekt «Action-Day» und das jährlich stattfindende Sommerlager Highlights im Jahreskalender 2019. Beide Angebote bereiteten viel Spass.

Erfreulich ist auch die positive Entwicklung der Interessensgemeinschaft «Buntes Trüpli», welche queeren Jugendlichen einen geschützten Raum bietet. Die Gruppe bespricht LGBTQ+ Themen, tauscht sich aus und vernetzt sich mit interessierten Jugendlichen. Die Offene Jugendarbeit bietet mit diesem Angebot eine der wenigen Anlaufstellen für queere Jugendliche und Interessierte im Kanton St. Gallen und nimmt damit eine äusserst wichtige Rolle in der Weiterentwicklung dieses Bereichs ein.

Neben all den erfreulichen Ereignissen beschäftigte im Sommer 2019 der Abgang des langjährigen Leiters Fabian Eberle sowohl das Team der Offenen Jugendarbeit als auch die Jugendlichen. Während der Übergangszeit stand Nina Hoch der Offenen Jugendarbeit vor. Ins neue Jahr starte diese nun mit der neuen Leiterin Bianca Dörig.

Die Jugendarbeit freut sich auf ein neues Jahr voller Freude, Kreativität und schönen Erlebnissen zusammen mit den Jugendlichen.

Nina Hoch



Israel-Palästina- Pilgerreisen jeweils im Herbst (Oktober)

- 10 Tage – unterwegs in Israel-Palästina
- höchstens 16 Personen – damit das Persönliche nicht verlorenght
- Vieles zu Fuss erkunden – um direkter zu erleben
- Weniger ist mehr – damit Eindrücke prägen können
- Pilgern – den Wurzeln des eigenen christlichen Glaubens nachgehen

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Reiseleiter Pfarrer Roland Eigenmann, Rorschach, und zwar unter Tel. 071 84 122 83 oder roland.eigenmann@outlook.com.

Persönliche Erfahrungen und Reiseeindrücke von Pilgern:

«Die Reise in dieses Land war und ist für mich ein unbeschreibliches Geschenk. Es war für mich die wertvollste Zeit überhaupt auf meinem Glaubensweg.»

«Mit eigenen Füßen in der judäischen Wüste im Wadi Qelt wandern zu dürfen, empfand ich als wunderbare Bereicherung für mein Seelenheil. Ich fühlte mich so unbeschwert und getragen.»

«Die Orte, Farben, Gerüche und Töne mit den bekannten Texten der Bibel verbinden zu können, war bewegend und tiefgreifend. Das Erlebnis in der Gruppe war toll.»

Peter Jehle



Zimbabwe 2020 – Frauen erzählen

Von Zimbabwe am besten bekannt sind wohl die Victoriafälle – ein UNESCO-Weltnaturerbe. Am ersten Freitag im März, dem Weltgebetstag, stehen aber neben einer kurzen Einführung zu Land und Kultur andere Themen im Vordergrund.

Die Frauen aus Zimbabwe, welche die Liturgie verfasst haben, wählten die biblische Geschichte «Heilung am Teich Betesda». Sie sehen diese vor dem Hintergrund der politischen Situation ihres Landes.

Von 1980 bis 2017 führte Robert Mugabe, sicher vielen von uns noch aus den Medien bekannt, ein tyrannisches Regime. Von der Präsidentenwahl im Jahr 2018 erhoffte sich die Bevölkerung einen Wandel. Leider hat sich die Situation unter dem neuen Präsidenten, Emmerson Mnangagwa, nicht wesentlich verbessert. Die Kirchen in Zimbabwe setzen sich nun ein für die Erziehung zum Frieden und für den Weg der Versöhnung.

Am 6. März wird überall auf der Welt in vielen Sprachen der Weltgebetstag gefeiert. Mit den Worten der Zimbabweerinnen beten wir für Frieden und Wohlergehen in Zimbabwe und auf der ganzen Welt. Freiwillige gestalten die Feiern.

Hier können Sie an den ökumenischen Weltgebets-tagsfeiern dabei sein:

- 10.30 Uhr in der evangelischen Kirche Goldach mit Kinderhüeti und anschliessendem Mittagessen, gekocht nach Rezepten aus Afrika.
- 14.00 Uhr im Zentrum St. Kolumban in Rorschach mit anschliessendem Kaffee und Kuchen

Es finden Kollekten zu Gunsten der Projekte in Zimbabwe statt.

Marlise Schildknecht

**Kanton St.Gallen
Kaufmännisches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen**



Packen Sie jetzt Ihre Chance!

Kauffrau / Kaufmann EFZ (Art. 32 BBV)

In unserer Nachholbildung für Erwachsene vermitteln wir berufsbe-
gleitend die schulischen Lerninhalte und bereiten Sie auf das Quali-
fikationsverfahren (LAP) vor. Start August / Dauer 4 Semester

Informationsveranstaltungen (Anmeldung nicht erforderlich)
Do, 13. Februar oder Mi, 22. April 2020 um 18.30 Uhr, Zimmer 10

KBZSt.Gallen, Kreuzbleichweg 4, St. Gallen, www.kbzsg.ch

**Öffentliche Ausschreibung von
ECDL-Prüfungsterminen**

Interessierte Goldacherinnen und Goldacher haben die
Möglichkeit, an der Oberstufe ECDL-Tests abzulegen.
Kurse stehen jedoch nicht im Angebot. Die nächsten Test-
morgen finden auf Voranmeldung am **Samstag, 21. März und
am Samstag 09. Mai 2020, um 09.00 Uhr** im Informatik-
zimmer der Oberstufe Goldach statt. Damit der Prüfungsmorgen
durchgeführt wird, ist eine Mindestteilnehmerzahl von vier
Personen Voraussetzung.

Anmeldung/Informationen

Bernhard Krempf
Tel. 071 552 18 08
support@schulegoldach.ch



Ihr Schreiner.



Referenzen: www.bock.ch

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70

**Je mehr man darüber weiss,
desto mehr macht es Sinn.**
gazenergie.ch



Technische Betriebe Goldach

Mein erster Berater.



Meine erste Bank.

Löwenstrasse 1, 9403 Goldach
Telefon 071 844 28 28, sgkb.ch



Noch drei Programm- punkte in der Jubiläums- saison

Stefan Heuss ist ein weiteres Highlight im Programm von Kultur i de Aula.



www.kultuideaula.ch

Nach vielen ausverkauften Abenden gibt es für die letzten Vorführungen noch gute Plätze im Angebot. Vor allem natürlich für den Abend mit dem bekannten Erfinder Stefan Heuss, welcher ausserhalb des Kulturpassangebots nur im freien Verkauf gebucht werden kann. Reservationen sind möglich bei der St. Galler Kantonalbank in Goldach (071 844 28 48) oder online unter www.kultuideaula.ch.

Am **Freitag, 28. Februar, und Samstag, 29. Februar, ist jeweils um 20.00 Uhr der deutsche Kabarettist Uli Boettcher** mit seinem Programm «Ü50 – Silberrücken im Nebel» auf der Aulabühne zu Gast. Es läuft, könnte man meinen. Allerdings gibt es im Gesellschaftsdschungel Situationen, mit denen der Silberrücken nicht gerechnet hat. Zum Beispiel die eigenen Eltern, die sich immer seltsamer gebärden, die unerklärliche Anziehung, die junge Weibchen, alter Wein und anstrengende Trendsportarten plötzlich auf ihn ausüben... www.uliboettcher.de

Der **Freitag, 13. März, und der Samstag, 14. März, gehören dann Lars Reichow**. Der deutsche Kabarettist, Pianist, Komponist, Sänger, Fernsehmoderator und Entertainer mit dem Beinamen «Der Klaviator» ist Träger des renommierten Deutschen Kleinkunstpreises. Seit 2013 tritt er in der Sendung «Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht» als «Nachrichtenmoderator» auf. Sein Programm «Freiheit» schwankt zwischen Rap und Rock und ist mehr als ein Programm. Es ist eine Haltung und ein Gefühl. Lars Reichow kann es erzeugen. www.larsreichow.de

Stefan Heuss – «Die grössten Schweizer Patente»

An einem Spezialabend ist am **Freitag, 27. März, Stefan Heuss** in Goldach zu Gast. Es sind 120 Plätze an Bistrotischen und auf der Galerie verfügbar. Als leicht verschrobener Erfinder stellte Stefan Heuss bei «Giacobbo/Müller» regelmässig Innovationen vor, die den Anspruch hatten, Alltagsprobleme technisch elegant aus der Welt zu schaffen. Jetzt tritt er mit einem abendfüllenden Bühnenprogramm auf. Mit dabei ist Dide Marfurt, Berufsmusiker und Multi-Instrumentalist. Ob Babywickler, Fondemaschine oder Blumensamengranate: keine Herausforderung ist Heuss zu komplex für eine kreative technische Lösung. Die skurrile Umständlichkeit und fragwürdige Zuverlässigkeit der Erfindungen sorgen aber treffsicher für grosse Heiterkeit. www.stefanheuss.ch

Guido Schwalt
info@kultuideaula.ch

Bibliothek

Mein Buchtipp**Das Geburtstagsfest von Judith W. Taschler**

Ein Geburtstagsfest, ein unerwünschter Gast und eine unabwendbare Katastrophe. Zu seinem 50. Geburtstag wollen die drei Kinder von Kim Mey ihren Vater mit einem besonderen Gast auf der Familien-Geburtstagsfeier überraschen: Ohne sein Wissen haben sie Tevi Gardiner eingeladen, jene Frau, mit der Kim als Kind aus Kambodscha geflohen ist. Und die er seit 23 Jahren nicht mehr gesehen hat. Doch statt sich wie erwartet zu freuen, reagiert Kim seltsam abweisend. Auch Ines, die Mutter der drei, begegnet Tevi unterkühlt. Was Kim und Ines jahrzehntelang verschwiegen haben, verschafft sich nun unaufhaltsam Gehör: die wahren Begleitumstände jener dramatischen Flucht aus Kambodscha und das schreckliche Ende einer grossen Liebe. So lässt eine scheinbar harmlose Überraschung ein Geburtstagsfest in einem Familien-Drama enden.

**Mir hat das Buch gefallen, weil...**

die Autorin gekonnt die Gegenwart und die Vergangenheit miteinander verknüpft. Es gelingt ihr, sowohl das Grauen des Terrorregimes in Kambodscha als auch die psychologischen Tiefen ihrer Charaktere wunderbar in eine Familiengeschichte zu verpacken. Ihr Schreibstil ist trotz der Grausamkeiten ruhig und liest sich flüssig. Ein gelungener Roman, der ein langsam aus dem Bewusstsein verschwundenes Grauensregime nochmals in Erinnerung ruft. Kein leichter Stoff, aber unbedingt lesenswert.

Susann Thoma

SONNE für den
KLIMASCHUTZ
ein Solarplan für die Schweiz

Roger Nordmann

SONNE FÜR DEN KLIMASCHUTZ
Ein Solarplan für die Schweiz

ZITIERUNG

Roger Nordmann,
Nationalrat und Mitglied der
Kommission für Umwelt,
Raumplanung und Energie
zeigt den Weg in eine
klimaneutrale Zukunft auf.

14. Februar – 19.30 Uhr
Aula Oberstufenzentrum
Goldach – Eintritt frei

Für einen guten ersten,
zweiten und dritten Eindruck.

N Line



5 JAHRE
WERKSGARANTIE KM
UNLIMITIERT*

Entdecken Sie unsere N Line-Modelle:
i30, New Tucson und i30 Fastback.

HYUNDAI

* Die europäische Hyundai 5-Jahre-Werksgarantie ohne Kilometerbeschränkung gilt nur für Fahrzeuge, welche ursprünglich vom Endkunden bei einem offiziellen Hyundai-Partner (in der Schweiz und dem Europäischen Wirtschaftsraum) erworben wurden, entsprechend den Bedingungen im Garantiedokument. Mehr Infos auf hyundai.ch/garantie

Ihr Hyundai Partner am Bodensee.

City-Garage AG - St. Galler Strasse 76, 9403 Goldach
Telefon 071 844 50 30, city-garage.hyundai.ch



Alexandra Oestvold

84. Ausstellung in der Rathaus-Galerie

Die Künstlerin Alexandra Oestvold wohnt seit 2 ½ Jahren in Goldach und zeigt vom 1. Mai bis 2. September während den Bürozeiten ihre neusten Werke. Die öffentliche Vernissage zur Ausstellung «Paris mon Amour» findet am Donnerstag, 30. April, um 19.30 Uhr im Rathaus Goldach statt

Die Künstlerin stellt sich nachstehend gleich selber vor:

«Nach einem technischen Studium in Bukarest (Rumänien) zog es mich 1983 der Liebe wegen nach St. Gallen. Da mein Studium in Eisenbahntechnik hier nicht anerkannt wurde, hatte ich freie Bahn für eine andere Leidenschaft. Unter Anleitung renommierter Kunstschaffender entwickelte ich meine Liebe zur Kunst und erlernte während vieler Jahre verschiedene Mal- und Gestaltungstechniken an unterschiedlichen Kunstschulen.

Fasziniert von der kreativen Auseinandersetzung interessierte ich mich auch immer mehr für den Kunsthandel und eröffnete im Sommer 1999 meine eigene Galerie. 14 Jahre lang führte ich die Galerie WerkART mit viel Herzblut und Engagement und baute sie gemäss der grössten Zeitung der Region «zu einem kleinen Juwel der Kunstbegegnungen» aus (B. Schmid, St. Galler Tagblatt, 2006).

Neben meiner Tätigkeit als Galeristin habe ich immer auch selbst noch gemalt und zusätzlich zu Einzel- und Gruppenausstellungen auch an Kunstmesse in der Schweiz und im Ausland mitgewirkt. Der künstlerische Prozess, in meinem Fall bildet er sich im Medium Malerei ab, ist für mich Spiegel der Persönlichkeit und der eigenen Biografie. Er ist das Tor zum inneren Selbst, zu dessen Vergangenheit und zu dessen Gegenwart. Meine erste Einzel-Ausstellung liegt schon 25 Jahre zurück.

Mit meiner gefühlsorientierten Herangehensweise entscheide ich ganz bewusst, mich keinem einzelnen Stil zu verschreiben. Vielmehr schaffe ich mit meiner Malerei mehrheitlich atmosphärische Werke, die auch dem Betrachter einen emotionalen Zugang ermöglichen. Durch die stilistische Variation erkunde ich die Möglichkeiten der Malerei immer wieder aufs Neue und finde die Inspiration für meine Bilder jeweils auf unterschiedliche Weise. Farben und Formen der Natur, menschliche Figuren, aber auch organische Formen oder freie Formfindungen prägen meine Arbeiten.

In der Rathaus-Galerie Goldach möchte ich mein 25-jähriges Jubiläum mit dem Bilderzyklus «Paris mon Amour» gebührend feiern.

Die Bildserie «Lebensfreude» wird auch gezeigt – sie ist aus dem Bedürfnis entstanden, mich mit positiver Energie zu umgeben. Ich wünsche mir, dass sich diese positive Energie und die Fröhlichkeit auch auf Sie überträgt – Sie einen Moment aus dem Alltag entfliehen lässt und in die bunte Welt der Kunst entführt.»

Alexandra Oestvold
aoes@gmx.ch
www.art-alex.ch

Photovoltaik- anlage zum Pauschalpreis

Die Gemeinde Goldach beteiligt sich an der Photovoltaik-Aktion der Plattform für Energie und Mobilität PLEMO. Während der Aktion von Anfang März bis Ende Mai können Grundeigentümer zu einem attraktiven Pauschalpreis eine Photovoltaik-Anlage bestellen.

Die PLEMO ist eine gemeinsame, gemeindeübergreifende Plattform zwischen Kommunen, Wirtschaft und Privaten, um sich im Energie- und Mobilitätsbereich koordiniert und interdisziplinär miteinander zu positionieren. In Zusammenarbeit mit der Energieagentur und weiteren Anspruchsgruppen sollen die energiepolitischen Ziele von Bund, Kanton und Gemeinden erreicht werden.

Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien

Ein erstes Projekt ist die Förderung von Photovoltaikanlagen im Raum St.Gallen-Bodensee. Mit dieser Aktion soll es gelingen, die Dächer in den Gemeinden vermehrt mit PV-Anlagen auszurüsten und damit einen Beitrag zur Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien zu leisten.

Das PV-Gesamtpaket wird für eine vordefinierte Anlageleistung von 5 kWp geschnürt. Ein linearer Mehrpreis für Anlagen mit einer Leistung bis 10 kWp ist ebenfalls Bestandteil des Paketes. Die PV-Anlagen werden fixfertig mit allen erforderlichen Dienstleistungen (Planung, Montage, Inbetriebnahme, Fördergesuche) angeboten.

Der Pauschalpreis für das Rundumsorglos-Paket wird an den **Informationsveranstaltungen** bekannt gegeben, die im Vorfeld in verschiedenen Gemeinden stattfinden, **in Goldach am 5. März um 19.30 Uhr im Technischen Zentrum Marmorsäge TZM.**

Die Aktion richtet sich an Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, welche eine sinnvolle, zukunftsgerichtete Investition tätigen wollen, ohne zahllose Systeme

und Angebote vergleichen zu müssen. Die PLEMO garantiert eine hochwertige Photovoltaikanlage.

Installateure aus der Region

Die interessierten Installateure aus der Region bieten das Paket an und übernehmen die Umsetzung vom Erstkontakt mit dem Kunden bis zur Inbetriebnahme und Produktion der ersten Kilowattstunde PV-Strom. Die Energieagentur St.Gallen ist im Auftrag der PLEMO für die Koordination verantwortlich.

Zusätzlich zum attraktiven Pauschalpreis können die Grundeigentümer mit dem Beitrag der Gemeinde aus dem Energiefonds rechnen.

Die Aktion läuft von Anfang März bis Ende Mai 2020. Interessierte können sich während der Laufzeit direkt bei den beteiligten Partnerunternehmen melden:

SAKAG, St. Gallen, Heizplan AG, Gams, Gmür Dach+Wand GmbH, Mörschwil, Elektro Wäger AG, Waldkirch, Grob AG, St. Gallen, CE Concept Energy AG, Freidorf, Eigenmann AG, Wittenbach, Alka-Solarsysteme GmbH, Kriessern, Swiss Photovoltaik GmbH, Kriessern, Müggler & Co Dach & Wand, Thal, Höchner.ch AG, Thal, Streule + Alder AG, Rorschach, und – als einziges **Goldacher Unternehmen – Schwager AG Bedachungen.**

Richard Falk
richard.falk@goldach.ch

Die häufigsten Krebserkrankungen
bei Mann und Frau:

Prostatakrebs und Brustkrebs

Einladung zur Informationsveranstaltung

Jährlich erkranken rund 6'000 Männer und 6'000 Frauen in der Schweiz an Prostata- oder Brustkrebs. Und das Risiko zu erkranken steigt mit zunehmendem Alter. Fast jeder kennt Betroffene im eigenen Umfeld. Eine Krebsdiagnose wirft viele Fragen auf und weckt Ängste sowie Unsicherheit. Was viele nicht wissen: Die Behandlungsergebnisse und die Chancen auf Heilung haben sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert und die Therapie erfolgt heute ganz individuell.

Besonders wichtig ist die Früherkennung: Je früher die Erkrankung entdeckt wird, desto weniger Therapie braucht es und desto besser sind die Chancen für eine erfolgreiche Behandlung.

Dr. Thomas Leippold und Dr. Rahel Hildebrand geben Ihnen eine Übersicht zur Abklärung und Behandlung der beiden Krebserkrankungen im Rahmen eines Vortrags der Volkshochschule. Sie haben auch die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen persönlich an die Referenten zu wenden.

Rahel Hildebrand

Vortragsdatum: Donnerstag, 19. März

Kurszeit: 19.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr

Kursort: Aula Goldach

Eintritt: frei

Referenten:

Dr. Thomas Leippold

(Urologe bei «Urologie am Stephanshorn»)

Dr. Rahel Hildebrand

(Brustchirurgin am «Brustzentrum Ostschweiz»)



Projekt- und Bauleitung
Umbau und Sanierung

Oberaustrasse 7
9036 Grub SG
T +41 71 890 03 58
www.bau-atelier.com




**BAU
ATELIER
SCHWARTZ**

Der Weg zum Fachmann lohnt sich...

VSCI // // // **Carrosserie Bruggmann**

...seit 1954 ihr Partner für Carrosseriereparaturen.

Spenglerei – Lackiererei – Glas- & Hagelschaden

St. Gallerstr. 71, 9403 Goldach
Telefon 071 841 39 18
www.carrosserie-bruggmann.ch
info@carrosserie-bruggmann.ch




Von der Basisstufe bis zur Matura

Prüfungsvorbereitungskurse
für die Aufnahmeprüfungen ins Untergymnasium
und ins Gymnasium

Individuelles Schnuppern jederzeit möglich!
bitte melden Sie sich dazu im Schulsekretariat

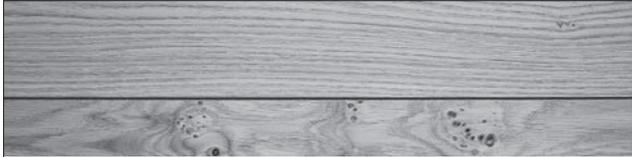


Gymnasium Untere Waid
9402 Mörschwil, T +41 71 866 17 17
www.unterewaid.ch

Fischer Treuhand AG
umfassend begleitet

> Steuererklärungen > Buchhaltungen
> Ruhestandsplanungen > Beratungen
> Lohnbuchhaltungen > Gründungen

Fischer Treuhand AG
Hauptstrasse 1 Tel. 071 841 09 00
9403 Goldach www.fischer-treuhand.ch



Parkett
natürlich gemütlich.

bürki

Bürki Boden AG **9413 Oberegg** Bodenbeläge
 T 071 891 14 76 Teppiche
 9403 Goldach Parkett
 T 071 841 08 87 Do it yourself

www.buerki-boden.ch



STUTZ Überall in der
 OSTSCHWEIZ

www.stutzag.ch

Wir bauen mit Menschen für Menschen

Bürgersprechstunden

Diese finden statt am
Montag, 24. Februar
Montag, 16. März
von 17.30 bis 18.30 Uhr
im Rathaus, 1. Stock, Büro A11 Gemeinde-
präsident bzw. im Erdgeschoss, Büro B5
Schulpräsident



Unser Kolumnist Renato Kaiser ist Slam Poet, Satiriker und Komiker auf der Bühne, im Radio, Fernsehen und im Internet – neu auch Träger des Salzburger Stiers.

«Neues vom Kaiser»

Fortschritt auf Verlangen

Liebes Volk,

Frohes Neues, wir sind in den 20er Jahren angekommen, darum: Lassen Sie uns über die Zukunft reden, über unsere Träume, Hoffnungen und Wünsche. Wobei wir vorsichtig sein müssen. Wir wurden schon zu oft enttäuscht. Erinnern Sie sich noch an das Hoverboard? Laut der Filmreihe «Zurück in die Zukunft» sollte es im Jahre 2015 herausgekommen sein. Nun, wir sind im 2020 und was haben wir bekommen? E-Trottinett! «E» wie Erwachsene. Erwachsene, die Trottinett fahren, das ist die Zukunft in der wir leben. Das E-Trottinett ist das einzige Fortbewegungsmittel, das die Beleidigung »Trottel« schon im Namen trägt. Ich dachte ja, Stand Up Paddler seien uncool! E-Trottinett sind Stand Up Paddles für Nichtschwimmer.

Darum ist mein jetziger Wunsch realistischer und ich finde auch wichtiger, nämlich: Können wir bitte endlich den «Halt auf Verlangen» abschaffen? Es kann doch nicht sein, dass ein ganzer Zug zum Beispiel zwischen Romanshorn und Rorschach anhalten muss, weil irgendeine verlorene Seele in Uttwil aussteigen muss! Ganz ehrlich: Kann der Passagier dort nicht einfach bei voller Fahrt rausgeworfen werden? Natürlich nicht einfach so, sondern mit fortgeschrittener Technologie! Mit einer Kapsel, vielleicht, so einem Gummiball, einem gepolsterten? So wie in einem Vergnügungspark? Der Passagier würde dann rausgespickt und von einem gigantischen Netz auf dem Uttwiler Dorfplatz aufgefangen! Das wäre die perfekte Mischung aus Spass und Notwendigkeit! Europapark und Endstation in einem! Und in Uttwil würden sie daraus ein Dorffest machen, den Neuankömmling feiern und rufen: «Bravo! Ein neuer Mitbür-

ger! Frisches Blut! Der Weiterbestand unseres Dorfes ist gesichert! Auf zur Fortpflanzung!» Es wäre also wirklich für alle gut!

Denn dann würde man sich auch gut überlegen, ob man wirklich drückt – und vor allem wann! Wir haben doch alle schon mal zu früh gedrückt, auch im Bus. Wie unangenehm! Der Busfahrer hält, öffnet die Türen und wartet demonstrativ, egal wie kalt es draussen ist, bis dann der Übeltäter unter dem Druck der Zeit – und auch der Temperatur – sich meldet. Dabei hatte er es schon lange gewusst, sofort nach dem drücken, aber gehofft: «Vielleicht muss ja jemand anders raus, wer weiss!» – aber natürlich umsonst. Die Tür geht auf, er meldet sich und wird von allen anderen im Bus mit Blicken und Geräuschen bestraft! Das ist nicht Service Public, das ist Public Shaming! Darum gibt man es so ungern zu! Der Bus hält, man schaut sich um, als würde man sich fragen: «Nein, wer hat denn jetzt gedrückt, also ich war es sicher nicht!» und das ergibt dann es so eine unangenehme Situation, so wie im Lift, wenn einer gefurzt hat. Alle riechen es und fragen sich, wer es war. Alle Passagiere beobachten einander, fangen an zu ermitteln, jeder verdächtigt jeden, alles sind gleichzeitig Täter und Hercule Poirot im Krimi «Halt auf Verlangen im Orient Express». Und diese angespannte Situation macht mich dann ganz nervös und wenn ich nervös bin – muss ich furzen. Alle hören es, drehen sich zu mir und denken «Ha! Das muss der Täter sein! Raus mit ihm! Zum Aussteigen verurteilt!» Und dann stehe ich da draussen. Im Halt ohne Verlangen. Im Exil in Uttwil.

Darum wünsche ich mir so Halt-auf-Verlangen-Kapseln. Und für sicheres Abschiessen: Mehr Kondukteure. Nicht zwei Kondukteure pro Zug, sondern: Ein Kondukteur pro Passagier! Der ihn auf Schritt und Tritt begleitet – ein wirklicher Zugbegleiter eben. Betreutes Fahren. Wenn der Passagier auf den Knopf der Kapsel drü-

cken will, packt ihn der Zugbegleiter an der Hand und sagt: «Willst Du das wirklich? Willst Du wirklich in Uttwil raus?» Und der Passagier würde ihm mit Tränen in den Augen sagen: «Ich will nicht. Aber ich muss.» Und der Zugbegleiter würde sagen: «Aber ich will nicht, dass Du gehst.» Und dann würden sie ich in die Arme fallen und laut schluchzen, zusammen, in dieser Kapsel. Und der Zugbegleiter würde während der Umarmung am Passagier vorbeigreifen und auf «Halt auf Verlangen» drücken, die Kapsel würde sich schliessen, der Passagier würde dem Zugbegleiter schockiert in die Augen schauen und sagen: «Aber, aber... Wenn Du jetzt hier bei mir bleibst... und die Kapsel startet... dann musst Du auf ewig in Uttwil leben!» und der Zugbegleiter würde sagen: «Ja. Ich weiss, Liebling. Aber es geht nicht anders. Uttwil ist Dein Halt. Aber Du bist mein Verlangen.» Und dann kommt Musik, Geigen, Chöre, Zisch, die Kapsel schießt los und die beiden fliegen zusammen – in den Sonnenuntergang – über dem Thurgau – und wenn sie noch nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute... einfach in Uttwil.

Es grüsst Sie mit den besten und bescheidensten Wünschen und stets mit dem Finger auf dem Knopf der Zeit,

Ihr Kaiser

Februar 2020					
Fr/Sa	7./8.	20.00	Kultur i de Aula	SimonENZLER (CH) – «wahrhalsig»	Aula Musikschule
So	9.	19.30 – 23.59	Melodia	Moonlightbar	Rathauspärkli
Mi	12.	13.30 – 16.15	Frauengemeinschaft	Zauberer «UMBERTO»	Kath. Pfarreiheim
Mi	12.	14.00 – 14.45	Bibliothek	Jakobatschi – Geschichtenerzähler Jakob Näf	Bibliothek Mühlegut
Fr	14.	11.30	Verband für Seniorenfragen	Mittagstisch mit Lotto	Restaurant Ochsen
Fr	14.	19.30 – 21.30	SP Rorschach Stadt am See	Sonne für den Klimaschutz – ein Solarplan für die Schweiz	Aula Musikschule
Mi	18.	19.30 – 21.00	Frauengemeinschaft	Vortrag «Hausmittel»	Kath. Pfarreiheim
Sa	22.	19.30 – 23.59	Fasnachtsgesellschaft Goldach	Cliquenfasnacht	Goldach: Pfarreiheim Rorschach: Hafenbuffet/Rhein- feld/Fuchsschwanz/Stadthof Untereggen: Schäfli Tübach: Kellen
So	23.	17.00	KiK Konzert	Emporenkonzert: Heiteres mit Töbi Tobler (Hackbrett) und Franz Pfab (Orgel)	Kath. Kirche Rorschach
Di	25.	15.15 – 16.00 vor Ausleihe	Bibliothek	Zwergli-Treff Leseanimation mit Marianne Wäspi	Bibliothek Mühlegut
Do	27.	19.00	Musikschule	Musizierabend Keltische Harfe – Klasse Kora Wuthier	Aula Musikschule
Fr/Sa	28./29.	20.00	Kultur i de Aula	Uli Boettcher (D) – «Ü50 – Silberrücken im Nebel»	Aula Musikschule
März 2020					
Mo	2.	14.00 – 17.00	Frauengemeinschaft	Strickplausch	Kath. Pfarreiheim
Do	5.	17.00 – 23.00	HEV Goldach und Umgebung	HV HEV Goldach	Aula Musikschule
Fr/Sa	6./7.	20.00	Melodia	Unterhaltungsshow Symphonic Rock	Warteggghalle
Mo	9.	19.30 – 23.59	Melodia	Moonlightbar	Rathauspärkli
Di	10.	19.00	Frauengemeinschaft	Hauptversammlung	Aula Musikschule
Fr	13.	11.30	Verband für Seniorenfragen	Mittagstisch mit Lotto	Restaurant Ochsen
Fr/Sa	13./14.	20.00	Kultur i de Aula	Lars Reichow (D) – «Freiheit»	Aula Musikschule
Mo	16.	14.00	Frauengemeinschaft	Führung Strafanstalt Saxerriet	Strafanstalt Saxerriet
Fr	20.	19.00 – 20.00	KiK Konzert	Feierabendkonzert zum Frühlingsanfang: Adelina Filli und La Banda d'Adelina Rätromanische Lieder und Eigenes	Kath. Kirche
So	22.	13.00 – 18.00	LGB Bodensee	Ki-Fu-La Wettkampf	Warteggghalle
Do	26.	19.00	Musikschule	Abend der Blasinstrumente	Aula Musikschule
Fr	27.	20.00	Kultur i de Aula	Stefan Heuss (CH) – «Die grössten Schweizer Patente»	Aula Musikschule
Mo	30.	19.30	Gemeinde	Bürgerversammlung	Warteggghalle
April 2020					
Mi	1.	19.00	kath. und evang. Kirche	Lottomatch	Restaurant Ochsen
Mi	1.	19.00	Musikschule	Musizierabend Keyboard (Klasse Reto Nyffeler)	Aula Musikschule
Do	2.	19.00	Musikschule	Musizierabend Violine (Klasse Simone Bachmann)	Aula Musikschule
So	5.	17.00 – 18.00	KiK Konzert	Palmsonntagskonzert	Kath. Kirche
Mi	8.	19.30 – 23.59	Melodia	Moonlightbar	Rathauspärkli
Fr	17.	11.30	Verband für Seniorenfragen	Mittagstisch mit Lotto	Restaurant Ochsen
Di	21.	19.30 – 21.00	Lokalkomitee Goldach	Film der Konzernverantwortungsinitiative	Aula Musikschule
Mi	22.	18.00 – 19.30	Schützengesellschaft	Bundesprogramm	Schützenhaus Witen
Sa	25.	14.00 – 16.00	Musikschule	Schnuppernachmittag	Aula Musikschule
Mi	29.	18.30 – 21.30	Bibliothek	Ein Buchstabe einmal anders Gaby Kadar	Bibliothek Mühlegut
Do	30.	19.30	Rathausgalerie	Vernissage zur Ausstellung von Alexandra Oestvold: «Paris mon Amour»	Rathaus

Bitte tragen Sie Ihre Veranstaltungen direkt im Veranstaltungskalender unter www.goldach.ch ein oder schicken Sie die Veranstaltungen für Goldach mit Angaben zum Programm an folgende Adresse: **Redaktionskommission Wellenbrecher, Rathaus, 9403 Goldach, oder per E-Mail an: sekretariat@goldach.ch**

Save the date

Ab Freitagabend, 8. Mai, erfolgt bis Montagmorgen, 11. Mai, der Einschub der vorfabrizierten SBB-Unterführung in den Bahndamm. Der Gemeinderat möchte dieses für Goldach einmalige und wichtige Ereignis in geeigneter Form für die Bevölkerung zugänglich machen. Merken Sie sich dieses Wochenende deshalb bereits heute vor!

Die baupolizeiliche Bewilligung wurde erteilt an:

- Pierre und Doris Furrer für Trockenmauer mit Geländeaufschüttung an der Libellenstrasse 10
- Nathanael Niederhäuser für Stützmauern, Abstellplätze für Anhänger und Velos an der Staudenackerstrasse 17
- Irma Kolter für Ausbau Dachgeschoss und Einbau Pellet-Einzelofen an der Klosterstrasse 61
- Benno Kriech für Abbruch Einfamilienhaus Vers. Nr. 1422, Neubau Einfamilienhaus, Wärmepumpe mit Erdsonden und Pergola an der Goldermühlestrasse 11
- HIAG Immobilien Schweiz AG für Neubau Produktionshalle (nur Gebäude und Umgebungsanpassungen) an der Langrütistrasse 19
- Ramon und Michèle Bräm für Trockenmauer mit Geländeaufschüttung an der Libellenstrasse 12
- Hans und Alma Kessler für Heizungssanierung Öl auf Gas 17 kW an der Konsumstrasse 13
- Muamer und Sehare Maxhuni für Fenstervergrösserung und -erneuerung an der Laimatstrasse 3
- Nicola und Alexandra Giso für Gartenhaus an Liegenschaftsgrenze an der Libellenstrasse 30
- Romolo und Angela Cardillo für Heizungssanierung Öl auf Gas an der Ahornstrasse 4
- Zili AG Totalunternehmung, Bronschhofen für Neubau 3-Familienhaus mit Garagenanbau Am Rebberg 18
- Salt Mobile SA / AXIANS für Sendeleistungsverteilung bei der Mobilfunk- und WLL-Basisstation an der Schulstrasse 1
- Andreas und Angela Meier für Sanierung Südfassade, neue Dacheindeckung und Balkonanbau im Dachgeschoss an der Zentralstrasse 9
- Robert und Sandra Fuchs für Wärmepumpe Luft/Wasser für Pool an der Rotensteinstrasse 6
- Swisscom (Schweiz) AG für Werkloch an der Seeheimstrasse 7
- STWEG Löwenstrasse 4 für Heizkessel-Auswechslung Gas 66.9 kW an der Löwenstrasse 4
- Willi Stutzer-Baur Erben für Heizungssanierung Öl auf Gas 45 kW an der Quellenstrasse 6
- Bauverwaltung Goldach für Inklinometerbohrung an der Haini-Rennhas-Strasse 31
- Andreas Bischof und Deborah Schönenberger für Fensteranpassungen und neues Vordach an der Stadelstrasse 3
- Heinz Bissegger, Freidorf und Silvio Bücheler für Sanierung Flachdach und Ausbau zur Terrasse, Einbau Balkontüre an der Blumenstrasse 59
- Marie Luise Stäheli für Heizkessel-Auswechslung Öl 12 kW am Nelkenweg 1
- Massimo und Luisa Cartà für Heizkessel-Auswechslung Gas 11 kW an der Sonnenhaldenstrasse 32b
- Settegrana-Zafarana Antonio und Marilena für Heizkessel-Auswechslung Öl 18 kW an der Güetlistrasse 9
- Christoph und Frederika Walter und Marcel Albertin für Zweifamilienhaus mit Erdsonden und Photovoltaikanlage 14.23 kWp / 66.3 m², Nachtrag: Kaminöfen am Rebberg 14
- Urban und Marianne Truniger für Heizkessel-Auswechslung Gas 14 kW an der Sonnenhaldenstrasse 25
- Michael Reinmann für Heizkessel-Auswechslung Gas 9 kW an der Möttelstrasse 26
- Dominic und Mirjam Geser für neues Cheminée mit Kaminverlängerung am Sonnenweg 6
- Messmer Karl und Rolf für Heizungssanierung Öl auf Gas 16 an der Staudenackerstrasse 33
- Wehrli Lampen-Atelier, Regula Kleinstein für Ersatz Schauensteranlage an der Blumenstrasse 66
- Tilings AG für Neubau 4 Mehrfamilienhäuser, 2 Tiefgaragen, 10 Erdwärmesonden und 2 Photovoltaikanlagen à je 20 kW / 114.1 m² am Rebberg 1-4
- Abraham und Madlen Luchsinger für Heizkessel-Auswechslung 16 kW an der Staudenackerstrasse 23
- MLC Immobilien AG für Heizkessel-Auswechslung Öl 37 kW an der Seeheimstrasse 7a
- Stadt Rorschach, Bau und Stadtentwicklung für Ergänzung Parkleitsystem an der St. Gallerstrasse 1/3
- Kurt Höhener für Garagenanbau mit Vorplatz an der Quellenstrasse 7
- Notker Schmid für Heizungssanierung Öl auf Gas 11 kW an der Staudenackerstrasse 28
- Karl und Manuela Müller für Heizkessel-Auswechslung Gas 10 kW an der Libellenstrasse 37
- Henning Conle-Mierdel, c/o Imm-Treuhand AG für Sanierung Tiefgarage, neuer Notausgang an der Florastrasse 2/4/6
- Kevin und Jasmin Imboden für Gartengestaltung mit Stützmauer an der Seewydenstrasse 20

Handänderungen in den Monaten November / Dezember

Veröffentlichung des Eigentumserwerbs an Grundstücken gemäss Art. 970a ZGB und Art. 133^{bis} EV zum ZGB.

ME = Miteigentum

Nr. = Grundstücknummer

EV = Erwerbsdatum Veräusserer

- tecti invest ag, in Teufen, an Yardong Tenzing, Zürich, Nr. 8268, Seeheimstrasse 1, 184/1'000 ME an 172 (5½-Zimmer-Wohnung), Nr. 8287, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), Nr. 8290, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), Nr. 8291, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), EV 08.07.2008, 12.12.2007
- Klein Thomas und Nellen Daniela, Herisau, ME zu je ½, an Kechele Karlheinz, Ulm, Deutschland, Nr. 8809, Am Rebberg 18, 388/1000 ME an Nr. 2379 (4½-Zimmer-Wohnung mit Doppelgarage), EV 07.09.2018
- Scheuermann Rolf, Goldach, an Belleside Real Estate AG, Steinach, Nr. 662, Rietberg 43, Wohnhaus Villa Rietberg, Hühnerhaus, 6'448 m², Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Strasse/Weg, Gebäude, Nr. 2349, Rietberg, Garagen, Schopf, Remise, 1'729 m², Gartenanlage, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 22.01.1992
- arex immobilien ag, Uzwil, an Oroshi Leonard, Tübach, Nr. 7808, Rosenackerstrasse 8, 122/1'000 ME an Nr. 2260 (4½-Zimmer-Wohnung), EV 10.07.2012
- Hardegger Felix Hermann und Rosa Maria, Gütergemeinschaft, Ilanz, an Grein Gunter, St. Gallen, Nr. 378, Hauptstrasse 6, Wohn- und Geschäftshaus, 644 m², Gebäude, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, EV 14.11.2013
- Mattle Immobilien AG, in St. Gallen, an Völlmin Ralf und Völlmin Kathleen, Murgenthal, ME zu je ½, Nr. 6006, Seebüelstrasse 2, 77/1'000 ME an Nr. 1473 (4½-Zimmer-Wohnung), EV 05.04.2019
- Nicosiano Giuseppe und Jasmin, Goldach, ME zu je ½, an Wagenbichler Alexander, Goldach, Nr. 7836, Rietbergstrasse 22, 60/1'000 ME an Nr. 117 (4½-Zimmer-Wohnung), Nr. 7848, Rietbergstrasse, 1/21 ME an Nr. 7843 (Tiefgarage), EV 25.11.2005, 11.12.2013
- Drobnjak Dragan und Radmila, Goldach, ME zu je ½, an Müller Stefan und Vidmajer Angelique, Arbon, ME zu je ½, Nr. 1475, Eichweg 5, Reiheneckefamilienhaus, 337 m², Gebäude, Gartenanlage, Trottoir, Strasse/Weg, EV 10.04.2015
- Boesch Alex und Klothilde, Arbon, ME zu je ½, an Boesch Markus, Arbon, Nr. 1442, Staudenackerstrasse 45, Einfamilienhaus, 737m², Gartenanlage, Gebäude, EV 31.05.1983
- Boesch Markus, Arbon, an Boesch Marietta, Arbon, ½ ME an Nr. 1442, Staudenackerstrasse 45, Einfamilienhaus, 737m², Gartenanlage, Gebäude, EV 02.12.2019
- Werner Willi Walter, Erbgemeinschaft, an Werner Hedwig, Goldach, Nr. 997, Stelzenweg 2, Mehrfamilienhaus, 904m², übrige befestigte Fläche, Strasse/Weg, Gebäude, Gartenanlage, EV 31.10.2019
- Nauer Theodor, Goldach, an Grabner Matjaž, und Danijela, Tübach, ME zu je ½, Nr. 2112, Libellenstrasse 32, Einfamilienhaus, 307 m², Gartenanlage, Gebäude, EV 30.08.2002
- Baumgartner Heidemarie, Rheineck, an Hochreutener Martin, Goldach, Nr. 2273, Klee-strasse 1, Einfamilienhaus, 838m², Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Gebäude, EV 29.11.2007
- Frei Rosa Maria, Goldach, an Geser Dominic und Mirjam, Herisau, ME zu je ½, Nr. 1559, Sonnenweg 6, Einfamilienhaus, 1'342 m², übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Strasse/Weg Gebäude, EV 19.10.2015
- Portmann Anna Margrit, Erbgemeinschaft, an Portmann Sarah, Goldach, Nr. 456, Neumühlestrasse 29, Eckhaus, Schopf, 238 m², Gartenanlage, übrige befestigte Fläche, Gebäude, EV 18.04.2019
- Politische Gemeinde Tübach, an Lehner Christoph, Tübach, Nr. 56, Tannacker, 1'363 m², Acker/Wiese/Weide, übrige befestigte Fläche, EV 05.09.1899, 19.03.1935, 05.11.1940
- tecti invest ag, in Teufen, an Stoll Bernhard, Goldach, Nr. 8303, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), EV 08.07.2008
- tecti invest ag, in Teufen, an Duttweiler Markus und Veronika, Goldach, ME zu je ½, Nr. 8271, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), EV 08.07.2008
- tecti invest ag, in Teufen, an Sommer Rolf und Gertrud, Goldach, ME zu je 1/2, Nr. 8328, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), EV 08.07.2008
- tecti invest ag, in Teufen, an de Dios Javier und Andrea, Goldach, ME zu je ½, Nr. 8299, Seeheimstrasse, 1/59 ME an Nr. 2348 (Tiefgarage), EV 08.07.2008
- Singer Raimund, Rorschacherberg, an Politische Gemeinde Goldach, Nr. 379, Hauptstrasse 5, Wohn- und Geschäftshaus, 495 m², übrige befestigte Fläche, Gebäude, EV 27.04.2016
- Wohnlich Karl, Goldach, an Politische Gemeinde Goldach, 122 m² ab Nr. 1946, Blumeneggstrasse, EV 15.09.2009
- Wohnlich Karl, Goldach, an Politische Gemeinde Goldach, 240 m² ab Nr. 1444, Blumeneggstrasse, EV 15.09.2009
- Ismaili Berat und Miridjil, Goldach, ME zu je ½, an Ismaili Jusuf, Goldach, ⅓ an Nr. 1135, Weierrasse 7, Zweifamilienhaus, 634 m², Gartenanlage, Gebäude, EV 30.03.2012



Sportwoche Goldach

Die Sportwoche der Pädagogischen Hochschule bietet wieder viel Abwechslung.

Was machst du in den Frühlingsferien? Möchtest du mit anderen Kindern aus Goldach neue Sportarten entdecken?

Vom 14.-17. April organisiert die Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) eine Sportwoche in Goldach. Studierende der PHSG gestalten im Rahmen ihrer Ausbildung zur Primarlehrperson ein vielseitiges Sportprogramm aus: Handball, Fussball, Geräteturnen, Leichtathletik, Goba, Tanz, Bewegungskunststücke, Kämpfen und Raufen, Trampolinpark, Spiele im Freien oder Miniscooter. In jeder Sportart wirst du während 60 Minuten unterrichtet. Zudem erlebst du täglich 45 min eine sportliche Überraschung – viel Abwechslung ist garantiert.

Wann:

Dienstag – Freitag, 14.–17. April
vormittags von 8.30–11.50 Uhr

Wo:

Sporthallen Wartegg und Rosenacker

Wer:

Mädchen und Knaben vom 1. bis 4. Schuljahr

Kosten:

50 Franken pro Kind für alle 4 Tage

Weitere Informationen und Anmeldung:

auf <http://bit.ly/sportwoche-april19>
(Achtung: Plätze sind auf 80 Kinder beschränkt)

Hinweis:

Das detaillierte Wochenprogramm und die Gruppeneinteilung werden am 1. April auf der Homepage publiziert.



Us-Chüblete 2020

Die Dorfchübler laden auf **Dienstag, 25. Februar**, zur traditionellen Us-Chüblete auf den Platz hinter dem Rathaus ein. **Start ist um 18.30 Uhr**. Als Gastguggen treten die Arbor Felix Hüüler, die Röräheizer und Tschaggi Waggi auf.

Jolanda Zöllig

Impressum

Wellenbrecher

27. Jahrgang
Informationen der
Gemeinde Goldach.
Erscheint 5 mal pro Jahr.
Nachdruck mit Quellen-
angabe erlaubt.

Redaktionsteam

Karin Bischof
Urs Bücheler
Richard Falk
Dominik Gemperli
Jakob Näf
Matthias Schmid
Stefan Sieber
Haens Tobler

Layout und Druck

Schmid-Fehr AG, Goldach

Auflage

5'100 Exemplare; wird
an alle Haushaltungen in
Goldach verteilt. Gedruckt
auf Recyclingpapier

Kontaktadresse

Gemeinde Goldach
Richard Falk
Rathaus
9403 Goldach
Telefon 058 228 78 00
Telefax 058 228 78 08
www.goldach.ch
info@goldach.ch

Inserate

Annahmeschluss
für die nächste
Ausgabe: 8. April 2020
Gemeinde Goldach
Sekretariat
Telefon 058 228 78 00
sekretariat@goldach.ch

Nächste Ausgabe

April 2020

Redaktionsschluss

15. April 2020

